Fiedler M 77°

König Lear.

Translated by F. L. Schröder

Ein

Trauerspiel

in fünf Aufzügen.

Nach Shakespear.

Hamburg,
gedruckt bey J. M. Michaelsen.
1778.

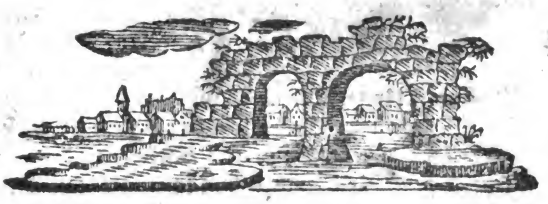
Digitized by Google

Personen.

Lear, König von Brittanien.
Gonerill, Gemahlin des Herzogs von Albanien, Lears Tochter.
Regan, Gemahlin des Herzogs von Kornwall, Lears Tochter.
Kordelia, Gemahlin des Königs von Frankreich, Lears Tochter.
Herzog von Albanien.
Herzog von Kornwall.
Graf von Kent.
Graf von Gloster.
Edgar, Glosters Sohn.
Edmund, Glosters unehlich gezeugter Sohn.
Der Hofnarr des Königs.
Oswald, Haushofmeister der Herzogin von Albanien.
Ein alter Mann, Glosters Pachter.
Ein Arzt.
Ein Herold.
Bediente des Herzogs von Kornwall.
Bediente des Grafen von Gloster.
Ritter, im Gefolge des Königs.
Soldaten.
Gefolge.

TAYLOR INSTITUTION UNIVERSITY OF OXFORD LIBRARY

Digitized by Google



Erſter Aufzug.

Erſter Auftritt.

(Ein Zimmer in Gloſters Schloſſe.)

Gloſter, Kent.

Gloſter.

Aber was iſt die Urſache dieſer Eurer Verbannung, mein würdiger Lord?

Kent. Daß der gute alte König ſich der Regierungsſorgen begeben, und das Reich unter ſeine drey Töchter theilen wollte, wißt Ihr. Ich war dabey gegenwärtig. Vorher wollte er unterſuchen, welche von ſeinen Töchtern ihm am meiſten zugethan ſey, um ihr das reichſte Erbtheil zu geben. Die beyden älteſten, Goneril und Regan, verſchwendeten ihren Athem in ausgeſuchten Liebesverſicherungen. Die ſtille zärtliche Kordelia liebte und ſchwieg. Der König ergrimmte, als ſie verſicherte, ihn nicht mehr und nicht weniger zu lieben, als es ihre Pflicht fodre. Er verſtieß ſie, und gab ihr Erbtheil den ältern Schweſtern, und den Herzögen, ihren Männern.

Gloſter. Unnatürlich, höchſt unbillig!

Kent. Ich redete für Kordelia, heftiger vielleicht, als ich geſollt hätte, und ſo ward ich verbannt.

Gloſter. Seinen treuen Kent! Er tödtet den Arzt, um ſeinen tödtlichen Schaden zu nähren.

Kent. Seine Schwiegerſöhne hat er mit aller Gewalt, den Rechten und Vortheilen der Majeſtät belehnt. Er ſelbſt will, mit Vorbehalt von hundert Rittern, die ſie ernähren ſollen, ſeinen monatlichen Aufenthalt wechſelsweiſe bey ihnen nehmen. Dieſes allein und den Königlichen Titel hat er ſich ausbedungen.

Gloſter. Der Himmel gebe, daß er ſich wohl gerathen habe! Und Kordelia? —

Kent. Erblos, verlaſſen, mit dem Fluche ihres Vaters beladen, ſtand das liebe Mädchen, ein Spott ihrer übermüthigen Schweſtern, als der König von Frankreich herbey kam, ſie ohne Mitgift und Segen zur Gemahlin verlangte, ſie erhielt, und augenblicklich mit ſich in ſein Reich nahm.

Gloſter. Edler König, ein gröſſeres Erbtheil konnte Lear Dir nicht geben, als Kordeliens Herz und Hand! — Aber Mylord von Kent? —

Kent. Ich werde meinen alten Lebenslauf in einem neuen Lande fortſetzen. Seitdem die Sachen dieſe Geſtalt erhalten haben, lebt die Freyheit anderswo, und die Verbannung iſt hier. — Die Götter nehmen Dich in ihren theuren Schutz, Kordelia! und möchten die weitläuftigen Reden ihrer Schweſtern durch die That beweiſen, daß lange Verſicherungen der Liebe von guter Wirkung ſind.

Gloſter. Aus tauſend Urſachen wünſcht' ich, dieſe Dinge wären anders. Auch um meiner Söhne willen,

willen, die ich eben jetzt an den Hof bringen wollte.

Kent. Eurer Söhne? Hat Mylord von Gloster mehr Söhne als Edgarn?

Gloster. Noch einen — einen — ich bin schon so oft erröthet, ihn für meinen Sohn zu erkennen, daß ich jetzt ganz abgehärtet bin.

Kent. Ich versteh Euch nicht.

Gloster. Seine Mutter verstand mich. Die Sache ist, daß sie eher einen Sohn als einen Mann hatte.

Kent. Also ein Kind der Liebe?

Gloster. Ein Bastard, Mylord, der mir aber nicht weniger lieb ist, als der ältere ächte. Mit Eurer Erlaubniß will ich ihn Euch vorstellen.

(geht ab.)

Zweyter Auftritt.

Kent. (allein)

Verläßt mich mein Vaterland, mein König, so will ich ihnen doch dienen, so lang ich kann. Ich will mich verkleiden, ganz andre Töne erborgen, die meine Sprache unkenntlich machen; und möchte dann mein gutes Vorhaben durch sich selbst zu dem glücklichen Ausgange führen, um dessenwillen ich meine Gestalt vertilgen will.

Dritter Auftritt.

Gloſter, Edmund, Kent.

Gloſter. Dies iſt der Sohn, den ein Fehltritt in die Welt geſetzt hat.

Kent. Die Wirkung dieſes Fehltritts iſt ſo ſchön, daß ich nicht wünſchen kann, er möchte nicht begangen ſeyn.

Gloſter. Mein Sohn, erinnre Dich künftig Mylords von Kent, als meines würdigſten Freundes.

Edmund. Ich bitte um Eure Freundſchaft, Mylord!

Kent. Die Freundſchaft eines Verbannten kann Euch jetzt von keinen Nutzen ſeyn; ſollten die Zeiten ſich ändern, ſo werd ich Euch bitten, beſſer mit mir bekannt zu werden.

Edmund. Mylord, ich werd es zu verdienen ſuchen.

Kent. Nun, würdiger Gloſter, lebt wohl. Die mir geſetzte Zeit iſt faſt verſtrichen. In welchem Lande ich lebe und ſterbe, ſo weiß ich, daß Englands Gränzen meinen beſten Freund einſchlieſſen. Lebt wohl; auch Ihr Edmund. Nehmt Euch, wenn Ihr könnt, des guten alten Königs an.

(ab, von Gloſter begleitet)

Vierter Auftritt.

Edmund. (allein, zieht einen Brief hervor)

Du, Natur, biſt meine Göttinn; deinem Geſetz allein will ich dienſtbar ſeyn. Sollt ich mich der

Plage

Plage der Gewohnheit Preis geben, und mich durch den ungerechten Eigenſinn der Völker enterben laſſen, bloß weil ich etwa zwölf oder vierzehn Monate früher kam, als mein Bruder? Warum Baſtard? Warum unedel? da ich eben ſo wohl und feſt gebaut bin, da mein Geiſt eben ſo edel, meine Bildung eben ſo richtig iſt, als die Geburt der ehrlichen Gemahlinn? Warum brandmarkt man uns mit den Beywörtern: Unedel, unächt, Baſtard? — Unedel! — Ich unedel! Ich, der in der verſtohlnen Luſt der üppigen Natur mehr Stof und Feuer erhielt, als jener, der in einem abgeſchmackten, langweiligen Ehebette, beſtimmt eine ganze Zunft von Dummköpfen auszuhecken, zwiſchen Schlaf und Wachen gezeugt ward? — Wohlan denn, mein ächter Edgar, mir fehlt nichts als deine Güter. Unſer Vater liebt den Baſtard eben ſo ſehr, als den ächten — Aecht! — ein ſchönes Wort! Ha! mein ächter Herr, wenn dieſer Brief und mein Anſchlag gelingt, ſo wird der Baſtard bald der ächte ſeyn. — Ich wachſe, ich gedeye! — Nun, ihr Götter, nehmt die Parthey der Baſtarde, wie ihr ſo oft gethan!

Fünfter Auftritt.

Gloſter, Edmund.

Gloſter. Kent ſo verbannt! und Frankreich im Zorn entlaſſen! und der König ſeine Macht übergeben! fremder Willkühr überlaſſen! Und das alles ſo ſchnell und übereilt! — Edmund, wie ſtehts? was giebts Neues?

Edmund. Gar nichts, mein Vater.

Gloſter. Warum thuſt Du ſo eilfertig, den Brief da einzuſtecken.

Edmund. Ich weiß nichts Neues.

Gloſter. Was laſeſt Du da für ein Papier?

Edmund. Nichts, mein Vater.

Gloſter. Nichts? Was brauchte es denn der ſchrecklichen Eile, mit der Du es einſteckteſt? Nichts braucht ſich nicht ſo zu verbergen. Laß ſehn, laß ſehn. Iſt es nichts, ſo brauch' ich keine Brille dazu.

Edmund. Vergebung, mein Vater! es iſt ein Brief von meinem Bruder, den ich noch nicht ganz durchgeleſen habe; und ſo viel ich davon geſehen, find' ich es nicht dienlich, daß Ihr ihn durchleſet.

Gloſter. Gieb mir den Brief, ſag' ich.

Edmund. Ich vergehe mich, wenn ich ihn zurückhalte, und wenn ich Euch ihn gebe. Der Inhalt iſt ſtrafbar, ſo viel ich bisher davon geleſen habe.

Gloſter. Laß ſehn, laß ſehn.

Edmund. Ich hoffe, zur Rechtfertigung meines Bruders, er ſchrieb mir dieſen Brief nur, um meine Tugend auf die Probe zu ſtellen.

Gloſter. (lieſt) „Dieſe durch die Geſetze ein„geführte Ehrfurcht vor dem Alter macht die Welt „für unſre beſten Jahre unbrauchbar, und enthält „uns unſer Vermögen ſo lange vor, bis wir es, des „Alters wegen, nicht mehr genieſſen können. Ich „fange an, eine alberne und allzu gutherzige Skla„verey in der Unterwerfung unter bejahrte Tyran„ney zu finden, welche nicht herrſcht, weil ſie Ge„walt hat, ſondern weil ſie geduldet wird. Komm

„zu

„zu mir, ſo will ich hierüber mehr mit Dir reden. „Wenn unſer Vater ſo lange ſchlieſe, bis ich ihm „weckte, ſo ſollteſt Du auf immer die Hälfte ſeiner „Einkünfte genieſſen, und der Liebling Deines Bru„ders Edgar ſeyn „ — Hum! — Verräthe„rey! — „Schliefe, bis ich ihm weckte — ſo „ſollteſt Du die Hälfte ſeiner Einkünfte genieſſen!„ — Mein Sohn Edgar? Konnte ſeine Hand dieſes ſchreiben? Konnte ſein Herz und Gehirn dieſes ausbrüten? — Wann erhieltеſt Du dieſen Brief? Wer bracht ihn Dir?

Edmund. Er wurde mir nicht gebracht, mein Vater; das iſt eben die Liſt dabey. Ich fand ihn durchs Fenſter in mein Kabinet geworfen.

Gloſter. Glaubſt Du, daß es Deines Bruders Hand iſt?

Edmund. Wäre der Inhalt gut, mein Vater, ſo wollt' ich drauf ſchwören, daß es ſeine Hand wäre; aber ſo, wie er iſt, möcht' ich gerne glauben, ſie ſey es nicht.

Gloſter. Es iſt ſeine Hand.

Edmund. Seine Hand iſt es, mein Vater; aber ich hoffe ſein Herz ſpricht nicht in dem Inhalt des Briefes.

Gloſter. Hat er Dich niemals vorher über dieſe Sache auszuforſchen geſucht?

Edmund. Niemals. Doch hab' ich ihn oft behaupten hören, es ſey am ſchicklichſten, wenn Söhne bey reifen Jahren, und Väter auf die Neige ſind, daß der Vater unter der Vormundſchaft des Sohnes ſtehe, und dieſer das Vermögen verwalte.

Gloſter. O! Böſewicht! Böſewicht! — Eben das iſt ſeine Meynung in dem Briefe! — Abſcheu-

licher, unnatürlicher, viehischer Bösewicht! mehr als viehisch! Geh; such' ihn auf; ich will ihn vestsetzen lassen. — Der schändliche Bube! Wo ist er?

Edmund. Ich weiß es nicht eigentlich. Aber, mein Vater, wenn es Euch gefiele, Euren Unwillen noch so lange zurückzuhalten, bis Ihr ein gewisseres Zeugniß von seinem Vorhaben aus ihm gebracht hättet, so würdet Ihr desto sichrer gehen. Hingegen, wenn Ihr gewaltthätig mit ihm verfahrt, und sich findet, daß ihr seine Absicht unrecht verstanden habt, so wird dadurch Eure Ehre gar sehr leiden, und alle Triebfedern seines Gehorsams würden dadurch auf einmal zernichtet. Ich wollte mein Leben dafür zum Pfande setzen, daß er dieß nur geschrieben, meine Liebe gegen Euch auf die Probe zu stellen, und daß er nichts Böses damit gemeynt hat.

Gloster. Glaubst Du das?

Edmund. Findet Ihr es für gut, mein Vater, so will ich Euch an einen Ort stellen, wo Ihr uns beyde über diese Sache reden hören, und durch das Zeugniß Eurer eignen Ohren befriedigt werden sollt, und das, ohne längern Aufschub, noch diesen Abend.

Gloster. Nein! Er kann unmöglich solch ein Ungeheuer seyn.

Edmund. Auch ist er es ganz gewiß nicht.

Gloster. Gegen einen Vater, der ihn so zärtlich liebte! — Himmel und Erde! — Edmund, such ihn auf; mache, daß ich ihn ungesehen hören kann. Veranstalte die Sache nach Deiner eignen Klugheit. Ich will den Vater ablegen, um nur nach den Gesetzen der Gerechtigkeit zu handeln.

Ed-

Edmund. Ich will ihn sogleich aufsuchen; will die Sache so ausführen, wie es die Umstände erfodern, und Euch von allen Nachricht geben.

Gloster. Die neulichen Verfinsterungen der Sonne und des Mondes bedeuten uns nichts Gutes. Wenn gleich die Ordnung der allzeit weisen Natur nicht dadurch aufgehoben wird, so leidet sie doch unter den Folgen. Liebe erkaltet; Freundschaft wird abtrünnig; Brüder sind uneins. In Städten Empörung; in Provinzen Zwietracht; in Palästen Verrätherey; und das Band zwischen Sohn und Vater zerreißt. Dieser, mein gottloser Sohn, ist mit unter der Weissagung begriffen; hier ist ein Sohn wider den Vater; der König tritt aus dem Gleise der Natur; dort ist ein Vater wider sein Kind. Das beste unsers Zeitalters haben wir schon erlebt. Ränke, Treulosigkeit, Verrätherey und alle verderbliche Unordnungen verfolgen uns unruhig bis ans Grab. — Suche diesen Buben auf, Edmund, Du sollst nichts dabey verlieren, thu' es mit allen Fleiß. — Und der edle und aufrichtige Kent verbannt! Sein Verbrechen, Redlichkeit! — Seltsam! seltsam! (geht ab)

Sechster Auftritt.

Edmund. (allein)

Schön! — Wie die Welt doch so närrisch ist! Wenn wir uns in unserm Glücke nicht wohl auf befinden — und das kömmt meistens von unsrer eigenen Ueberladung her — so schieben wir die Schuld unsrer Unfälle auf Sonne, Mond und Sterne, als

ob

ob wir bloß aus Nothwendigkeit Böſewichter wären, Thoren durch himmliſchen Antrieb; Diebe und Verräther durch den Einfluß der himmliſchen Körper; Säufer, Lügner und Ehebrecher durch eine unwiderſtehliche Herrſchaft der Planeten! Eine unvergleichliche Ausflucht für den Menſchen, ſeine Lüſte einem Sterne zur Laſt zu legen! O! wahrlich, ich wäre doch geworden, wer ich bin, hätte gleich der jungfräulichſte Stern am Himmel bey meiner Baſtardiſirung gefunkelt — Edgar kömmt! Meine Rolle iſt tückiſche Schwermuth — O! dieſe Finſterniſſe bedeuten dieſe Mißhelligkeiten. —

Siebenter Auftritt.

Edgar und Edmund.

Edgar. Wie ſtehts, Bruder Edmund? In was für ernſthafte Betrachtungen biſt Du vertieft?

Edmund. Ich denke, Bruder, an eine Prophezeihung, die ich dieſer Tage las, was auf dieſe Finſterniſſe folgen würde

Edgar. Giebſt Du Dich mit dergleichen Dingen ab?

Edmund. Ich verſichere Dich, dieſe Weiſſagungen treffen zum Unglück nur gar zu wohl ein. Wann haſt Du unſern Vater zuletzt geſehen?

Edgar. Geſtern Abend.

Edmund. Haſt Du mit ihm geſprochen?

Edgar. Ja, zwey ganzer Stunden lang.

Edmund. Kamt ihr in Guten aus einander? Merkteſt Du kein Mißvergnügen an ihm, weder in Worten, noch Gebehrden?

Edgar. Nicht das geringste.

Edmund. Besinne Dich, womit Du ihn etwa beleidigt hast, und, ich bitte Dich, geh' ihm aus dem Wege, bis die erste Hitze seines Mißvergnügens wird abgekühlt seyn, die jetzt dergestalt in ihm tobt, daß sie kaum durch ein Deiner Person zugefügtes Unheil sich besänftigen würde.

Edgar. Irgend ein Bösewicht hat mich bey ihm verläumdet.

Edmund. Das fürcht' ich. Ich bitte Dich, weich ihm sorgfältig aus, bis sich seine Wuth etwas gelegt hat. Geh in mein Zimmer; ich will machen, daß Du ihn, ohne bemerkt zu werden, reden höreſt. Ich bitte Dich, geh, hier ist mein Schlüssel; und wenn Du ausgehst, so geh bewaffnet.

Edgar. Bewaffnet, Bruder?

Edmund. Bruder, ich rathe Dir zu Deinem Besten; geh bewaffnet; ich bin kein ehrlicher Mann, wenn man was Gutes mit Dir im Sinn hat. Ich habe Dir gesagt, was ich gesehen und gehört habe; doch auf die gelindeste Art. Nichts ist schrecklicher und entsetzlicher — Ich bitte Dich, geh.

Edgar. Werd' ich bald wieder von Dir hören?

Edmund. Bald, bald, lieber Bruder, geh! — (Edgar ab) Ein leichtgläubiger Vater, und ein edler Bruder, dessen Gemüthsart so entfernt ist, jemand ein Leid zu thun, daß er auch keins argwohnen kann, und dessen alberne Ehrlichkeit, meinen Kunstgriffen ein leichtes Spiel macht. Ich sehe schon, wie es kommen wird. Gab mir die Geburt keine Güter, so soll mein Verstand sie mir schaffen! Mir ist alles recht, was sich möglich machen läßt. (geht ab)

Achter

Achter Auftritt.

(Offener Platz vor Albaniens Pallast.)

Gonerill. Der Haushofmeister.

Gonerill. Wie? mein Vater schlug einen von meinen Leuten, weil er seinen Narren schalt?

Haushofmeister. Ja, gnädigste Frau.

Gonerill. Tag und Nacht macht er mir Verdruß; es vergeht keine Stunde, da er nicht in dieses oder jenes grobe Vergehen aufsprudelt, das uns alle an einander hetzt. Ich will es nicht länger leiden. Seine Ritter werden ganz ausgelassen; und er selbst macht uns über jede Kleinigkeit Vorwürfe. Wann er von der Jagd zurückkömmt, will ich ihn nicht sprechen: sagt nur, ich sey unpäßlich — Wenn Du von Deinem bisherigen Diensteifer nachläſſest, wirst Du wohl daran thun; ich nehme die Verantwortung auf mich.

Haushofmeister. Itzt kömmt er, gnädigste Frau; ich hör' ihn. (man hört Waldhörner)

Gonerill. Seyd gegen ihn so nachläßig, als Ihr nur immer wollt; ich möchte gern, daß es zur Sprache käme. Wenn es ihm nicht ansteht, so mag er zu meiner Schwester gehn, die darinn mit mir gewiß einerley Meynung ist, sich nicht beherrschen zu lassen. Der thörigte alte Mann, der alle die Gewalt noch immer gern ausüben will, die er doch selbst weggeben hat! — Nun, bey meinem Leben! alte Leute werden wieder Kinder, und müssen wie Kinder ausgescholten und nicht geliebkoset werden, wenn man sieht, daß sie nur unartiger davon werden. — Denkt an das, was ich gesagt habe.

Haus-

Haushofmeister. Sehr wohl, gnädige Frau.

Goneril. Auch seine Ritter könnt Ihr mit gleichgültigern Augen ansehen; was daraus entsteht, das hindert nichts. Ich möchte gern dadurch Gelegenheit finden, und finde sie gewiß, meines Herzens Meynung herauszusagen. — Ich will sogleich an meine Schwester schreiben, daß sie eben so verfahre, wie ich. — Bereitet das Mittagsessen. (Sie gehen ab)

Neunter Auftritt.

Kent. (verkleidet)

Nun, verbannter Kent; kannst du dem Dienste thun, der dich verurtheilt hat, so sey zufrieden. Dein Herr, den du liebst, wird dich ganz für ihn beschäftigt finden.

Zehnter Auftritt.

(Waldhörner)

Kent, Lear, Ritter, und Gefolge, hernach der Haushofmeister.

Lear. Laßt mich keinen Augenblick auf das Mittagsessen warten; geht, macht es fertig — (zu Kent) Wer bist Du?

Kent. Ein Mann, Herr.

Lear. Wofür giebst Du Dich aus? Was willst Du bey mir?

Kent. Ich gebe mich für eben das aus, was ich zu seyn scheine; dem treulich zu dienen, der sein Ver-

Vertrauen auf mich setzt; den zu lieben, der ehrlich ist; mit dem umzugehen, der weise ist, und wenig spricht; mich vor die Klauen der Gerechtigkeit zu hüten, und mich tapfer herum zu schlagen, wenn ich's nicht vermeiden kann.

Lear. Wer bist Du?

Kent. Ein ehrlicher gutherziger Kerl, und so arm, wie der König.

Lear. Wenn Du als Unterthan so arm bist, wie er als König, so bist Du arm genug. Was verlangst Du?

Kent. Dienste.

Lear. Wem willst Du dienen?

Kent. Euch.

Lear. Kennst Du mich, Freund?

Kent. Nein, Herr; aber Ihr habt etwas in Euren Mienen, daß ich gern meinen Herrn nennen möchte.

Lear. Und was ist das?

Kent. Ansehen.

Lear. Was für Dienste kannst Du thun?

Kent. Ich kann erlaubte Geheimnisse bey mir behalten, reiten, laufen, ein kurzweiliges Märchen langweilig erzählen; ein leichtes Gewerbe schlecht und recht bestellen — Wozu ein alltäglicher Mensch nur immer geschickt ist, dazu bin ich der Mann, und das Beste an mir ist Fleiß.

Lear. Wie alt bist Du?

Kent. Nicht jung genug, Herr, um ein Frauenzimmer des Singens wegen zu lieben; und nicht alt genug, um aus irgend einer Ursache ihrentwegen närrisch zu werden. Ich habe acht und vierzig Jahr auf dem Rücken.

Lear.

Lear. Wie iſt Dein Name?

Kent. Kajus.

Lear. Du ſollſt mir dienen. Wenn Du mir nach der Mahlzeit noch eben ſo gut gefällſt, ſo werden wir niemals von einander ſcheiden — Das Eſſen! das Eſſen! — Wo iſt mein Burſche, mein Narr — (Oswald kömmt) Geh, und rufe meinen Narren hieher — He, Du da, Freund, wo iſt meine Tochter?

Haushofm. Mit Eurer Erlaubniß — (geht ab)

Lear. Was ſagte der Nichtswürdige? — Ruft ihn zurück — (Kent und ein Ritter gehn ihm nach) Wo iſt mein Narr? Ich glaube, die ganze Welt liegt im Schlaf — Nun, was ſagte der Bube?

Ritter. (zurück) Gnädigſter Herr! Er ſagt, Eure Tochter befinde ſich nicht wohl.

Lear. Warum kam der Nichtswürdige nicht zurück, als ich ihn rief?

Ritter. Er antwortete mir rund heraus, er wolle nicht.

Lear. Er wolle nicht?

Ritter. Ich weiß nicht, Ew. Majeſtät, woran es liegt; aber mich dünkt, man begegnet Euch nicht mehr mit der Ehrfurchtvollen Ergebenheit, wie vormals. Es zeigt ſich eine groſſe Abnahme der Höflichkeit, ſowohl bey allen Bedienten, als bey Eurer Tochter ſelbſt.

Lear. Ha! meynſt Du das?

Ritter. Vergebung, gnädigſter Herr, wenn ich mich irre; aber meine Pflicht erlaubt mir nicht, zu ſchweigen, wenn ich glaube, Ew. Hoheit werde beleidiget.

Lear. Du erinnerſt mich nur an meine eigne Beobachtungen. Seit einiger Zeit hab' ich eine

ganz kaltſinnige Nachläßigkeit gegen mich bemerkt, die ich aber mehr meiner allzuargwöhniſchen Aufmerkſamkeit, als einem wirklichen Vorſatze, mir kalt zu begegnen, Schuld gab. Ich will genauer darauf Acht geben — Aber wo iſt mein Narr? Ich hab' ihn ſeit zwey Tagen nicht geſehen.

Ritter. Seitdem unſre jüngſte Prinzeßinn nach Frankreich gegangen iſt, hat ſich der Narr ganz abgehärmt.

Lear. Nichts mehr hievon; ich hab' es wohl bemerkt. Geh und ſage meiner Tochter, ich wolle ſie ſprechen, und rufe mir meinen Narren her — (der Haushofmeiſter kömmt mit Kent zurück) kommt doch näher — ſagt mir, guter Freund, wer bin ich?

Haushofmeiſter. (kalt) Der Herzoginn Vater.

Lear. Der Herzoginn Vater? des Herzogs Schurke! Du elender, nichtswürdiger Bube!

Haushofmeiſter. Ich laſſe mir nicht ſo begegnen.

Kent. (indem er ihm ein Bein unterſchlägt) Und umwerfen auch nicht, Du nichtswürdiger Ballſpieler Du! Steh auf, guter Freund, und packe Dich. Ich will Dich Ehrfurcht lehren. Fort, fort! willſt Du Deinen Wanſt noch einmal auf der Erde meſſen, ſo bleib. Biſt Du aber klug, ſo geh; fort, fort. (er ſtößt den Haushofmeiſter hinaus)

Lear. Ich danke Dir, Freund! Es iſt Ernſt in Deinem Dienſt.

Eilf-

Eilfter Auftritt.

Der Narr. Vorigen.

Narr. Ich will ihn auch miethen — (indem er Kent ſeine Kappe giebt) Da iſt meine Kappe.

Lear. Sieh da, mein artiger Burſche, wo biſt Du ſo lange geweſen?

Narr. (zu Kent) Ihr Eſel! Ihr ſolltet nur immer meine Kappe nehmen.

Kent. Warum das, Burſche?

Narr. Warum? weil Du Dich eines Mannes annimmſt, der in Ungnade gefallen iſt. Wahrhaftig, wenn Du nicht lächeln kannſt, wie der Wind ſteht, ſo wirſt Du bald den Schnuppen bekommen. Da, nimm meine Kappe hin — Sieh doch, der Menſch hat zwey von ſeinen Töchtern verbannt, und der dritten einen Segen wider ſeinen Willen gegeben; wenn Du ihm anhängſt, ſo mußt Du nothwendig meine Kappe tragen. Wie gehts, Gevatter? Ich wollt', ich hätte zwey Kappen, und zwey Töchter.

Lear. Warum das?

Narr. Wenn ich ihnen all mein Haab und Gut gäbe, ſo wollt ich doch meine Kappe für mich behalten. Hier iſt meine; bettle Du eine von Deinen Töchtern.

Lear. Nimm Dich in Acht, Freund! die Peitſche —

Narr. Wahrheit iſt ein Hund, muß ins Hundeloch, muß hinausgepeiſchet werden, indeß die Schoßhündinn beym Feuer liegen, und ſtinken darf.

Lear. Wohl wahr!

Narr. (zu Kent) Höre, guter Freund, ich will Dich ein Sprüchlein lehren.

Kent. Nun?

Narr. Gieb Acht, Gevatter!
Habe viel und zeig' es nicht;
Wisse viel, wenn's nur Dein Mund nicht spricht;
Zahle Deine Schuld, und borge nimmer;
Reit und fahr, zu Fuß gehts schlimmer;
Glaub nicht alles, aber lerne viel und früh;
Hast Du Durst, sonst trinke nie;
Selten mußt Du auf den Gassen,
Stets zu Haus Dich finden lassen.
Thust Du das, wirst Du gedeihn,
Und Menschen und Mädchen willkommen seyn.

Kent. Das ist nichts, Narr.

Narr. So ist es eben so, wie die Worte eines unbezahlten Advokaten; Ihr habt mir nichts dafür gegeben. — Könnt Ihr Nichts, nicht zu etwas brauchen, Gevatter?

Lear. Nein, Bursche; aus Nichts läßt sich Nichts machen.

Narr. (zu Kent) Ich bitte Dich, sag' ihm; gerade so hoch belaufen sich die Einkünfte seines Landes. Einem Narren wird er nicht glauben.

Lear. Ein bittrer Narr! —

Narr. Weißt Du wohl den Unterschied, Gevatter, zwischen einem bittern und einem süssen Narrn?

Lear. Nein, Bursche, sag' ihn mir.

Narr. Den Narrn, der Dir es rieth, nicht König mehr zu seyn,
Stell' ihn hieher — Nimm Du jetzt seinen Platz nur ein;

Der

Der ſüſſ' und bittre Narr erſcheint denn alſofort,
Der Eine, ſcheckigt, hier; den andern ſieht
man dort.

Lear. Nennſt Du mich einen Narren, Junge?

Narr. Alle Deine andern Titel haſt Du ja weggegeben; mit dieſem wurdeſt Du gebohren.

Kent. Das iſt nicht ſo ganz närriſch, gnädigſter Herr.

Narr. Gieb mir ein Ey, Gevatter; ich will Dir zwey Kronen dafür geben.

Lear. Was ſollen das für zwey Kronen ſeyn?

Narr. Je nun, wenn ich das Ey mitten durchgeſchnitten, und das Inwendige heraus gegeſſen habe, ſo mach ich Dir zwey Kronen von den beyden Schalen. Als Du Deine Krone durchſchnitteſt, und beyde Theile weggabſt, da trugſt Du Deinen Eſel auf dem Rücken durch den Koth. Du hatteſt wenig Witz in Deiner kahlen Krone, als Du Deine goldne Krone wegſchenkteſt. (ſingt)

Nie hatten Narren minder Glück,
Denn Weiſe werden Laffen,
Sind ohne Witz, und ohn' Geſchick,
Gebehrden ſich wie Affen.

Lear. Seit wann biſt Du ſo liederreich, guter Freund?

Narr. Das war ich ſchon lange vorher, eh' Du Deine Töchter zu Deinen Müttern machteſt.

Da weinten ſie vor Luſt, geſchwind
Sang ich vor Kummer Lieder,
Daß ſolch ein König ward zum Kind,
Und Narren ſeine Brüder.

Ich bitte Dich, Gevatter, halt einen Schulmeister, der Deinen Narren lügen lehre; ich möchte gern lügen lernen.

Lear. Wenn Du lügst, Bursche, so wirst Du gepeischt.

Narr. Was Du und Deine Töchter doch für sonderbare Geschöpfe sind; sie wollen mich peitschen lassen, wenn ich die Wahrheit sage; Du willst mich peitschen lassen, wenn ich lüge; und zuweilen werd' ich gepeischt, weil ich gar nichts sage. Ich wollte doch lieber irgend ein anders Geschöpf seyn, als ein Narr. Und doch möcht' ich nicht Du seyn, Gevatter; denn ich bin ein Narr, und Du gar nichts. Du hast Deinen Verstand an beyden Enden abgeschnitten, und in der Mitte nichts übrig gelassen. Da kömmt eins von den zwey Stücken.

Zwölfter Auftritt.

Vorige. Gonerill, hernach der Herzog von Albanien und der Haushofmeister.

Lear. Nun, Tochter, was fehlt Dir? — Mich dünkt, Du siehst seit einiger Zeit verdrießlich aus.

Narr. Du warst ein ganz hübscher Mensch, als Du nicht nöthig hattest, Dich um ihr verdrießliches Aussehen zu bekümmern!

Gonerill. Nicht bloß dieser Euer Narr, mein Vater, dem alles gut geheissen wird, auch andere von Eurem übermüthigen Gefolge, fangen hier stündlich Zank und Händel an, und erlauben sich ganz ausgelassene und unerträgliche Unordnungen. Ich dachte, wenn ich Euch das sagte, unfehlbare Hülfe

zu

zu finden; aber nun muß ich freylich nach dem, was Ihr vor kurzem gesagt und gethan habt, befürchten, daß Ihr diese Ausschweifungen in Schutz nehmt, und sogar selbst aufmuntert. Thut Ihr das, so wird man auf Mittel denken, es künftig zu verhindern. Und diese Mittel könnten, bey aller guten Absicht einer heilsamen Ordnung, doch leicht ein Verfahren gegen Euch veranlassen, das sonst eine Schande für uns wäre, dann aber, der Nothwendigkeit wegen, ein kluges Betragen heissen würde.

Narr. Der Sperling so lange den Kukuk speißt,
Bis dieser, sein Junges, den Kopf ihm abbeißt.

Lear. Bist Du meine Tochter?

Gonerill. Ich wünschte, mein Vater, Ihr brauchtet den gesunden Verstand, woran es Euch gewiß nicht fehlt, und legtet die wunderlichen Grillen ab, die Euch seit einiger Zeit zu einem ganz andern Manne machen, als Ihr sonst wart.

Narr. Sollt' es nicht ein Esel merken, wenn das Pferd hinter dem Karren gespannt ist? — Sing, Nachtigal, ich liebe dich. —

Lear Kennt mich hier Jemand? — Ha! dieß ist nicht Lear! — Hat Lear diesen Gang? Spricht er so? Entweder ist sein Hirn geschwächt, sein Verstand in Todesschlaf gesunken — Ha! wach ich? — Es kann nicht seyn — Wer kann mir hier sagen, wer ich bin?

Narr. Lear's Schatten.

Lear. Ich möcht' es gern erfahren. Denn nach allen Kennzeichen vernünftiger Ueberlegung würd' es falsch seyn, wenn ich mir einbilden wollte, ich hätte Töchter gehabt. —

Narr. Die Dich zum gehorsamen Vater machen werden.

Lear. Euren Namen, schönes Frauenzimmer?

Gonerill. Diese Verwunderung, Herr Vater, ist sehr im Geschmack Eurer übrigen neuen Grillen. Ich bitte Euch, versteht meine Absichten nicht unrecht. Bey einem so ehrwürdigen Alter solltet Ihr auch weise seyn. Ihr haltet hundert Ritter und Edelleute, so unordentliches, ausschweifendes und freches Volk, daß dieser unser Hof, von ihrer Aufführung angesteckt, einer liederlichen Schenke ähnlicher ist, als einem fürstlichen Schlosse. Die Schande selbst spricht für ungesäumte Hülfe. Laßt Euch also von mir erbitten, die ich sonst das, warum ich bitte, nehmen werde, Euer Gefolge um funfzig zu vermindern; und die übrigen laßt lauter Leute seyn, die sich für Eure Jahre schicken, und Euch und sich selbst kennen.

Lear. Himmel und Erde! — Sattelt meine Pferde; ruft meine Leute zusammen — Ausgearteter Bastard! ich will Dich nicht beunruhigen. Ich habe noch eine Tochter übrig.

Gonerill. Ihr schlagt meine Leute; und Euer zügelloses Gesindel will von Leuten bedient seyn, die besser sind, als sie. (der Herzog von Albanien kömmt)

Lear. Weh' dem, der zu spät bereut! — O! seyd Ihr auch da? Ist es Euer Wille? — Redet! — Haltet meine Pferde bereit! — O! Undank! du marmorherziger Teufel! und wenn du dich in einem Kinde zeigst, scheußlicher, als ein Meerungeheuer!

Albanien. Ich bitt' Euch, gnädigster Herr, seyd ruhig.

Lear.

Lear. (zu Goneril) Verdammter Habicht, Du lügſt! Mein Gefolge beſteht aus den ausgeſuchteſten Leuten, die die Würde ihres Standes mit der größten Pünktlichkeit behaupten — O! ſehr kleines Vergehen, wie häßlich erſchienſt du an Kordelia, da du, gleich einer Folter, meine natürliche Bildung aus ihrer gewohnten Lage verrückteſt, alle Liebe aus meinem Herzen zogſt, und meine Galle vermehrteſt! — O! Lear, Lear, Lear! — (er ſchlägt ſich an den Kopf) Schlag' an dieſe Pforte, daß ſie deine Thorheit hinein, und deine Vernunft herausließ! — Geht, geht, meine Leute!

Albanien. Gnädigſter Herr, ich bin ſo unſchuldig, daß ich nicht einmal weiß, was Euch ſo zornig macht.

Lear. Es kann ſeyn. — Höre mich, Natur! Theure Göttinn, höre einen Vater! Hemme deinen Vorſatz, wenn du dieß Geſchöpf fruchtbar machen wollteſt! Banne Unfruchtbarkeit in ihren Schooß! und laß nie aus ihrem entarteten Leibe einen Säugling entſpringen, der ſie ehrt. Muß ſie aber gebähren, ſo erſchaff' ihr Kind aus Galle, und laß es leben, ſie ohne Raſt mit unnatürlicher Bosheit zu peinigen! Laß es Runzeln in ihre junge Stirn graben, und mit glühenden Thränen Kanäle in ihre Wangen ätzen! Laß es alle ihre Mutterſchmerzen mit Hohngelächter, alle ihre Wohlthaten mit Verachtung erwiedern, damit ſie fühle, wie viel ſchärfer, als ein Schlangenbiß es iſt, ein undankbares Kind zu haben! —

Albanien. Was iſt Euch? gnädigſter Herr?

Lear. Ich will Dirs ſagen — Höll' und Tod! (zu Goneril) Ich ſchäme mich, daß Du Macht genug

haſt, meine Mannheit ſo zu erſchüttern! — Daß doch dieſe heiſſen Thränen, die mit Gewalt aus meinen Augen brechen, durch Dich mir ausgepreßt wurden! — Verderben über Dich! Daß nichts Dich gegen die unheilbaren Wunden des väterlichen Fluchs ſchütze! — Ihr alten unmännlichen Augen, weint ihr wieder über dieſen Vorfall, ſo will ich euch ausreiſſen, und mit dem Waſſer, das ihr verliert, Leim anfeuchten. Ha! iſt es ſo weit gekommen? So ſey es dann! Ich hab' eine andre Tochter, die ganz gewiß zärtlich und hülfreich iſt; wenn ſie dieß von Dir hört, wird ſie mit ihren Nägeln Dein Wolfsgeſicht zerfleiſchen! Du ſollſt erfahren, daß ich die Geſtalt wieder annehmen werde, die ich, Deiner Meynung nach, auf ewig abgelegt habe. Hinweg! Hinweg! (Lear und Gefolge gehen ab)

Gonerill. Habt Ihrs gehört, Herzog?

Albanien. Bey aller der Liebe, Gonerill, die ich zu Dir trage, kann ich doch nicht ſo partheyiſch ſeyn — —

Gonerill. Ich bitt' Euch, ſeyd ruhig — He! Oswald! — (zu dem Narren) Du, mehr Schurke als Narr, Deinem Herrn nach!

Narr. Gevatter Lear, Gevatter Lear, warte, nimm den Narren mit Dir!

Ein Fuchs, den man gefangen,
Und ſolch eine Tochter, wie Du,
Verdienen beyde, zu hangen;
Ich gebe gern die Kappe mein
Für einen Strick dazu —
Der Narr folgt hinter drein. (geht ab)

Gonerill. Der alte Mann hat gute Anſchläge! — Hundert Ritter! Das wäre ſehr klug und

ſicher

sicher, ihn immer hundert Ritter in Bereitschaft halten zu lassen! — Freylich, damit er bey jedem Traume, jeder Grille, jedem Einfall, jeder Beschwerde und Verdrießlichkeit, seinen Aberwitz durch ihre Macht schützen, und unser Leben in seiner Willkühr haben könnte! — Oswald!

Albanien. Vielleicht machst Du Dir zu viel Bedenklichkeit.

Gonerill. Besser, als zu viel Zutrauen haben. Laßt mich immer die Kränkungen, die ich fürchte, aus dem Wege räumen, anstatt immer in Furcht leben, gekränkt zu werden. Ich kenne sein Herz; ich habe meiner Schwester geschrieben, was er sich schon seit einiger Zeit geäussert hat. Unterhält sie ihn und seine hundert Ritter, da ich ihr die Beschwerlichkeit davon vorgestellt habe — Oswald! (der Haushofmeister kömmt) Habt Ihr den Brief an meine Schwester geschrieben?

Oswald. Ja, gnädigste Frau.

Gonerill. Nehmt einige Leute mit, und setzt Euch gleich zu Pferde; meldet ihr umständlich alle meine Besorgnisse, und setzt selbst solche Gründe hinzu, wodurch alles noch mehr Gewicht erhält. Geht, und beschleunigt Eure Wiederkunft. (der Haushofmeister ab) Nein, nein, mein Gemahl, ob ich gleich Eure gelinde Denkungsart und Aufführung nicht tadeln will, so macht man Euch doch, wenn ichs sagen darf, mehr Vorwürfe über Mangel an Klugheit, als man Euch Eurer schädlichen Gelindigkeit wegen rühmt.

Albanien. Wie weit Eure Augen ins Verborgne dringen, weiß ich nicht; aber die Bestrebung nach

etwas

etwas Besserm, beraubt uns oft dessen, was gut war.

Gonerill. Nun, also — —

Albanien. Gut; der Ausgang wirds lehren.

(sie gehen ab)

Dreyzehnter Auftritt.

Lear, Kent und Narr. (kommen zurück)

Lear. Geht Ihr mit diesem Briefe nach Kornwall voraus. Sagt meiner Tochter von allem, was Ihr wißt, nichts weiter, als was sie Euch bey Lesung des Briefes fragen wird. Wenn Ihr nicht sehr eilfertig seyd, so werd' ich noch vor Euch dort eintreffen.

Kent. Ich will nicht eher essen, gnädigster Herr, bis ich Euren Brief bestellt habe. (geht ab)

Narr. Wenn man sein Gehirn in den Fußsohlen hätte, wär' es da nicht in Gefahr, Schwielen zu bekommen?

Lear. Freylich, Bursche.

Narr. Nun, so bitt' ich Dich, sey gutes Muths; Dein Verstand wird nie die Schuhe austreten dürfen.

Lear. O!

Narr. Sollst sehen, Deine andre Tochter wird Dir freundlich begegnen; denn ob sie gleich dieser hier so ähnlich ist, wie ein Holzapfel einen rechten Apfel, so weiß ich doch wohl, was ich weiß.

Lear. Und was weißt Du denn?

Narr. Sie hat mit dieser einen eben so gleichen Geschmack, als ein Holzapfel mit dem andern.

Kannst

Kannſt Du mir ſagen, warum man die Naſe mitten im Geſicht hat?

Lear. Nein.

Narr. Je nun, damit man an jeder Seite der Naſe ein Auge habe, um das zu ſehen, was man nicht riechen kann.

Lear. (für ſich) Ich that meiner Kordelia Unrecht.

Narr. Kannſt Du mir ſagen, wie eine Auſter ihre Schale macht?

Lear. Nein.

Narr. Ich auch nicht; aber ich kann ſagen, warum eine Schnecke ein Haus hat.

Lear. Warum denn?

Narr. Je nun, um ihren Kopf hineinzuſtecken; nicht, um es an ihre Töchter zu verſchenken, und ihre Hörner ohne Decke zu laſſen. (er ſingt)

Mum, mum, mum!
Wer behält weder Kruſt noch Kruhm,
Bettelt endlich ſelbſt darum.

Lear. Ich will meine Natur vergeſſen — Ein ſo gütiger Vater! — Sind meine Pferde da?

Narr. Deine Eſel ſind hingegangen, um ſie zu holen. Die Urſache, warum das Siebengeſtirn nicht mehr als Sieben Sterne hat, iſt eine artige Urſache.

Lear. Weil es nicht acht ſind.

Narr. Getroffen! Du würdeſt einen guten Narren abgeben.

Lear. Mir das mit Gewalt wieder zu nehmen! — Du Ungeheuer von Undankbarkeit!

Narr. Wärſt Du mein Narr, Gevatter, ſo ließ ich Dich prügeln, weil Du vor der Zeit alt wor-

worden bist. Du hättest nicht eher alt werden sollen, bis Du klug gewesen wärst.

Lear. O! laß mich nicht wahnwizig werden, nicht wahnwizig, gütiger Himmel! Erhalte mich beygelaßnem Muth; wahnwizig wär' ich nicht gern. (es kömmt ein Ritter) Nun? sind die Pferde fertig?

Ritter. Ja, gnädigster Herr.

Lear. Komm, Bursche. (gehen ab)

Ende des ersten Aufzuges.

Zweyter Aufzug.

Erster Auftritt.

(Platz vor des Grafen von Glosters Schlosse.)

Edmund. (allein)

Der Herzog von Kornwall und seine Gemahlinn diesen Abend hier! — so unvermuthet! — Desto besser! Unvergleichlich! Das webt sich von selbst mit Gewalt in mein Vorhaben ein! Mein Vater hat Wachen ausgestellt, um sich meines Bruders zu bemächtigen; und ich habe nur noch eine Kleinigkeit zu verrichten: verhüten, daß er nicht ergriffen werde, und Mund gegen Mund komme. — Bruder, ein Wort — komm herunter — Holla! Bruder! —

Zwey-

Zweyter Auftritt.

Edmund, Edgar, nachher Gloster und Bediente mit Fackeln.

Edmund. Flieh, Bruder, wenn Dir Dein Leben lieb ist. Es ist verrathen, daß Du in meinem Zimmer versteckt gewesen; Du kannst Dir jetzt die Nacht zu Nutze machen. — Der Herzog von Kornwall wird in kurzer Zeit hier seyn; er kömmt in grosser Eile und Regan mit ihm. Unser Vater will Dich seiner Strenge übergeben, und Du kennst den Herzog. Flieh, Bruder! —

Edgar. Aber wird meine Flucht nicht die Verläumdung bekräftigen?

Edmund. Ich höre kommen. — Flieh, Bruder, oder Dein Leben ist verlohren! (Edgar ab) Etwas Blut wird die Meynung erwecken, daß ich einen härtern Stand gehabt habe! (er verwundet sich an der Hand) Ich habe betrunkne Leute gesehen, die nur zum Scherz mehr gethan haben, als dieß. — Nun wird er weit genung entfernt seyn! — Zu Hülfe! zu Hülfe! Fackeln! — Vater! Vater! — Halt! halt! — Ist denn niemand da?

(Gloster und Bediente mit Fackeln kommen)

Gloster. Welch Geschrey! Was ist Dir, Edmund?

Edmund. Ach, mein Vater! Hier stand Edgar im Finstern, sein blosses Schwerdt in der Hand, und murmelte verfluchte Zauberwörter, um den Mond zu beschwören, seinem Vorhaben günstig zu seyn.

Gloster.

Gloſter. Wo iſt er?

Edmund. Seht nur, Vater, ich blute.

Gloſter. Wo iſt der Böſewicht, Edmund?

Edmund. Dort hinaus floh er, als er ſah, daß es unmöglich war — —

Gloſter. Auf! verfolgt ihn! — ſetzt ihm nach! — (einige Bediente ab) Daß es unmöglich war? — Was denn?

Edmund. Mich zu Eurer Ermordung zu bereden. Ich ſtellte ihm vor, daß die rächenden Götter alle ihre Donnerkeile auf Vatermörder ſchieſſen, und wie mannigfache und ſtarke Verbindlichkeiten ein Kind gegen ſeinen Vater hat — Kurz, da er ſah, wie ſehr ich mich ſeinem unverantwortlichen Vorhaben widerſetzte, fiel er mich mit gröſter Wuth an, da ich mich nichts weniger verſah, und verwundete mich. Als er aber merkte, daß mein empörter Geiſt, kühn auf die Gerechtigkeit meiner Sache ſich ſeinem Angriff entgegenſetzte, oder vielleicht durch den Lärmen erſchreckt, den ich machte, floh er plötzlich davon.

Gloſter. Er mag nur fliehen! Hier im Lande kann er nicht bleiben, ohne gefangen zu werden; und nicht gefangen werden, ohne ſeinen Lohn zu bekommen. Der edle Herzog von Kornwall, mein Beſchützer, kömmt dieſen Augenblick. Unter ſeinem Namen werd' ichs bekannt machen laſſen, daß derjenige, der ihn findet, und den meuchelmörderiſchen Buben zur Strafe einliefert, unſern Dank verdienen, und wer ihn verbirgt, den Tod zum Lohn haben ſoll.

Edmund. Als ich ihn von ſeinem Vorhaben abrieth, und ihn ſo entſchloſſen fand, es ins Werk zu richten, drohte ich ihm zuletzt mit heftigen Ausdrücken,

drücken ihn zu verrathen. Du unvernünftiger Bastard, antwortete er mir, glaubst Du denn, wenn ich wider Dich zeugte, daß da irgend ein Zutrauen zu Deiner Treue, Tugend, und Rechtschaffenheit Deinen Worten Glauben verschaffen würde? Nein, was ich leugnete — und dieß würd' ich leugnen, könntest Du auch meine eigene Handschrift aufweisen, alles das würd' ich für Dein Anstiften, Deine List und verdammte Ränke ausgeben; und Du müßtest einen Dummkopf aus der Welt machen, wenn sie nicht dächte, die Vortheile, die Du von meinen Tode hofftest, wären die starken und mächtigen Spornen, ihn zu suchen.

Gloster. O! des ausserordentlichen, verhärteten Böswichts! Er wollte also seine Hand ableugnen, sagte er? — Nein, ich bin sein Vater nicht! (man hört Trompeten) Des Herzogs Trompeten! Ich weiß nicht, warum er kömmt — Alle Häfen will ich sperren; der Böswicht soll mir nicht entrinnen — Das muß mir der Herzog bewilligen — Auch will ich sein Bildniß weit und breit umher schicken, damit das ganze Königreich ihn gehörig kennen lerne. Du, mein treuer und wahrer Sohn, sollst der einzige Erbe meines Namens und meiner Güter seyn.

Dritter Auftritt.

Kornwall. Regan und Gefolge. Vorige.

Kornwall. Wie gehts, mein edler Freund? — Ich höre eben itzt seltsame Neuigkeiten.

Regan. Wenn sie wahr sind, so ist keine Rache hinlänglich, den Uebelthäter zu verfolgen. Wie befindet Ihr Euch, Mylord?

Gloster. O! gnädigste Frau, mein altes Herz ist zerrissen!

Regan. Wie? Euer Sohn trachtete Euch nach dem Leben? Euer Edgar?

Gloster. Meine Scham hätt' es gern verborgen gehalten.

Regan. War er nicht ein Gesellschafter von den liederlichen Rittern, die meinen Vater bedienen?

Gloster. Ich weiß es nicht, gnädigste Frau — Es ist zu arg! zu arg!

Edmund. Ja, gnädigste Frau, er war von dem Gelichter.

Regan. Kein Wunder also, daß er so böse gesinnt war. Sie sind es, die ihn zur Ermorderung seines alten Vaters aufgehezt haben, um seine Einkünfte mit ihm verprassen zu können. Erst jezt hab' ich durch meine Schwester genaue Nachrichten von ihnen erhalten; und das mit solchen Warnungen, daß ich nicht zu Hause seyn will, wenn sie kommen, um sich dort bey mir aufzuhalten.

Kornwall. Edmund, Du hast Deinem Vater einen grossen Beweis Deiner kindlichen Liebe gegeben.

Edmund. Das war meine Pflicht, gnädigster Herzog.

Gloster. Er entdeckte seine boshafte Anschläge, und ward von ihm verwundet, wie Ihr hier seht, da er sich bemühte, ihn abzuhalten.

Kornwall. Sezt man ihm nach?

Gloster. Ja, mein theurer Herzog.

Korn-

Kornwall. Wird er gefunden, ſo ſoll Niemand mehr Urſache haben, ſich vor ſeiner Bosheit zu fürchten. Bedient Euch hierin aller meiner Gewalt nach eignem Gefallen — Und Du, Edmund, deſſen Tugend und kindliche Treue ſich in dieſem Falle ſo ſehr rühmlich bewieſen hat, Du ſollſt mir dienen. Leute von ſo zuverläßiger Denkungsart brauch' ich am allermeiſten. Du biſt der Meinige.

Edmund. Zum wenigſten, gnädigſter Herr, werd' ich Euch treulich dienen.

Gloſter. Ich dank' Euch ſeinetwegen. —

Kornwall. Ihr wißt nicht, warum wir Euch beſuchen —

Regan. Und zu ſo ungelegener Zeit. — Es ſind erhebliche Veranlaſſungen, edler Gloſter, wobey wir Eures guten Raths bedürfen. Unſer Vater und unſre Schweſter haben uns beyde über Zwiſtigkeiten geſchrieben, die ich auſſer Hauſe zu beantworten am dienlichſten fand; die verſchiedenen Boten erwarten von hier aus ihre Abfertigung. Ihr, unſer guter alter Freund, ertheilt uns Euren Rath zu unſern Angelegenheiten, die eine augenblickliche Beſorgung erfodern.

Gloſter. Ich bin zu Euren Dienſten, gnädigſte Frau. (ſie gehen ins Schloß)

Vierter Auftritt.

Kent und der Haushofmeiſter. (von verſchiedenen Seiten)

Haushofmeiſter. Guten Abend, Freund. Biſt Du hier vom Hauſe?

Kent. Ja.

Haushofmeister. Wo können wir unsre Pferde unterbringen?

Kent. Im Morast.

Haushofmeister. Sey so gut, und sage mirs, wenn Du mich lieb hast.

Kent. Ich habe Dich nicht lieb.

Haushofmeister. So frag' ich auch nichts nach Dir.

Kent. Hätt' ich Dich zweyhundert Schritte von hier, so wollt' ich Dich lehren, nach mir fragen.

Haushofmeister. Warum begegnest Du mir so? Ich kenne Dich ja nicht.

Kent. Ich kenne Dich, Bursche.

Haushofmeister. Wofür erkennst Du mich denn?

Kent. Für einen niederträchtigen, stolzen, schalen, bettelhaften, hundertpfündigen, schmutzigen, lumpichten, feigherzigen, zanksüchtigen Buben; für einen, den ich prügeln will, bis Du heulst und schreyst, wofern Du nur die kleinste Sylbe dieser Deiner Ehrentitel leugnest.

Haushofmeister. Was bist Du denn für ein abscheulicher Mensch, daß Du einen schimpfst, den Du eben so wenig kennst, als er Dich?

Kent. Und was für ein unverschämter Bube bist Du, daß Du thust, als kenntest Du mich nicht? Ist es etwa schon lange, als ich Dir ein Bein unterschlug, und Dich vor des Königs Augen durchbläute? Zieh, Du Elender; ist es gleich Abend, so scheint doch der Mond; ich will machen, daß er durch Dich hindurch scheinen soll. Du gemeiner, schlechter Kerl, zieh! (er zieht den Degen)

Haus-

Haushofmeister. Fort! ich habe nichts mit Dir zu schaffen.

Kent. Du bringst hier Briefe wider den König, und nimmst der boshaften Tochter Parthey wider die Majestät ihres Vaters. Zieh, oder ich will Dir die Schenkel dergestalt durchpeitschen — Zieh!

Haushofmeister. Hülfe! holla! Hülfe!

Kent. Wehre Dich, Du Bube; wehre Dich! (er schlägt ihn)

Haushofmeister. Holla! Hülfe! Mord! Mord!

Fünfter Auftritt.

Edmund. Kornwall. Regan. Gloster. Bediente. Vorige.

Edmund. Was giebts hier? Was habt ihr vor? — Auseinander!

Kent. Kommt her, junger Herr, wenn Ihr Lust habt; ich will Euch zurecht setzen!

Gloster. Waffen? — Degen? — Was geht hier vor?

Kornwall. Haltet Frieden, wenn Euch Euer Leben lieb ist! Was ist Euer Zwist? redet!

Haushofmeister. Ich kann kaum zu Athem kommen. —

Kent. Kein Wunder; Du hast Deiner Tapferkeit so viel zugemuthet; Du feigherziger Bube Du! Die Natur hat kein Theil an Dir; ein Schneider hat Dich verfertiget. Ein Steinmetz, oder ein

Mahler hätten Dich nicht so schlecht machen können, wärst Du auch nur zwey Stunden in der Arbeit gewesen.

Kornwall. Antworte Du; worüber kamt ihr an einander?

Haushofmeister. Dieser alte Bösewicht, dessen Leben ich aus Achtung gegen seinen grauen Bart geschont habe —

Kent. Ha! Du unnützer Buchstab! Du meinen grauen Bart schonen? Du elender Bube Du!

Kornwall. Unverschämter! weißt Du nicht, was Ehrerbietung ist?

Kent. Ja, Herzog; aber der Zorn hat ein Vorrecht.

Kornwall. Worüber bist Du denn zornig?

Kent. Daß solch ein Sclave einen Degen tragen darf, der keinen ehrlichen Blutstropfen im Leibe hat! Solche gleißnerische Buben trennen oft die heiligen Bande der Verwandschaft, die zu vest geknüpft sind, um aufgelößt zu werden; schmeicheln jeder Leidenschaft, die sich im Gemüth ihrer Herren empört, schütten Oel ins Feuer, und Eis in ihren Kaltsinn. Daß die Pest Dein epileptisches Angesicht treffe! Lächelt Ihr zu dem, was ich sage, als wär ich ein Narr? Ihr Gänse! hätt' ich Euch auf Sarum's Ebene, ich wollt' Euch schnatternd nach Kamelot zu Hause treiben.

Kornwall. Bist Du verrückt, alter Kerl?

Gloster. Wie kamt Ihr an einander? Sagt uns das?

Kent. Es giebt keine stärkere Antipathie in der ganzen Natur, als ich gegen solch einen Schurken habe.

Kornwall. Komm endlich zur Sache. Was hat er Dir gethan?

Kent. Ich kann ſeine Miene nicht leiden.

Kornwall. Vielleicht die meinige, und ſeine und ihre auch nicht!

Kent. Herr, es iſt nun einmal meine Art, aufrichtig zu ſeyn. Ich habe ſchon in meinem Leben beſſre Geſichter geſehen, als auf irgend einer Schulter ſitzen, die ich dieſen Augenblick vor mir habe.

Kornwall. Bringt die Fußblöcke her — Du ſtarrköpfigter alter Böſewicht, Du unehrbietiger Prahler, ich will Dich lehren —

Kent. Herr, ich bin zu alt zum Lernen; laßt für mich keine Fußblöcke bringen. Ich diene dem König, der mich an Euch abgeſchickt hat. Ihr würdet wenig Ehrerbietung und einen zu verwegnen Trotz gegen die höchſte Perſon meines Herrn verrathen, wenn Ihr ſeinen Abgeordneten in den Stock legtet.

Kornwall. (zum Haushofmeiſter) Sprecht, habt Ihr ihm etwas zu Leide gethan?

Haushofmeiſter. Nicht das geringſte. Ein Mißverſtand verurſachte, daß der König, ſein Herr, ſich heute über mich erzürnte; ſogleich nahm er ſich der Sache an, um dem Unwillen ſeines Herrn zu ſchmeicheln; ſchlug mir ein Bein unter; verſpottete und beſchimpfte mich, da ich zu Boden lag; und erhielt Lobſprüche von dem Könige, daß er einen Mann anfiel, der ſich aus Ehrfurcht nicht wehren wollte; und von dieſer tapfern That aufgemuntert, zog er hier wieder den Degen auf mich.

Kornwall. Holt die Fußblöcke her — So wahr ich Ehr und Leben habe, er ſoll bis Mitternacht drinnen ſitzen.

Regan. Bis Mitternacht? bis auf den Morgen, und den ganzen Tag dazu.

Kent. Wie, gnädige Frau? wenn ich Eures Vaters Hund wäre, könntet Ihr mir so nicht begegnen.

Regan. Weil Du sein Spitzbube bist; drum begegn' ich Dir so. (man bringt die Fußblöcke)

Kornwall. Das ist einer von dem saubern Gesindel, wovon unsre Schwester schreibt. Legt ihn in den Stock. (Kent wird in den Stock gelegt)

Gloster. Ich bitte, gnädigster Herr, thut es nicht. Sein Vergehen ist groß; und der gute König, sein Herr, wird ihn dafür bestrafen. Die niedrige Art von Züchtigung, die Ihr ihm bestimmt, gehört nur für die schlechtesten und geringsten Uebelthäter. Der König muß es übel nehmen, wenn er in seinen Abgeschickten so schlecht geachtet würde, und man ihn auf diese Art bestrafte.

Kornwall. Das will ich schon verantworten.

Regan. Meine Schwester muß es noch weit mehr übel nehmen, daß einer von ihren Leuten, wegen Ausrichtung ihrer Befehle, so gemißhandelt und angefallen wird. Kommt, wir wollen gehn. (Regan, Kornwall und Gefolge gehen ab)

Gloster. Ich bedaure Dich, guter Freund. Es ist des Herzogs Wille, der, wie aller Welt bekannt ist, sich nicht Einhalt thun läßt. Ich will für Dich bitten.

Kent. O! thut das nicht. Ich habe lange gewacht und gereiset; zum Theil kann ich die Zeit verschlafen, und in der übrigen Zeit will ich pfeiffen. Eines ehrlichen Mannes Glück kann wohl einmal stolpern. Ich wünsch' Euch einen guten Morgen.

Glo-

Gloſter. Der Herzog thut nicht recht daran. Es wird übel aufgenommen werden. (geht ab)

Kent. (allein) Guter König, du mußt itzt das alte Sprüchwort wahr machen: aus des Himmels Seegen kömmſt du in die warme Sonne. (indem er zum Mond hinauf ſieht) Komm näher, du Leuchte für dieſe Unterwelt, damit ich bey deinen hülfreichen Strahlen dieſen Brief durchleſen könne! Niemand ſieht faſt mehr Wunder, als der Elende — (indem er den Brief lieſt) Gute dankbare Kordelia! Du erinnerſt dich doch noch des alten verbannten Kent! — Freylich nur um deintwillen verbannt! — Ganz müde und überwacht, bedient euch, ihr ſchweren Augen, des Vortheils, dieſen ſchandvollen Aufenthalt nicht zu ſehen. Gute Nacht, Glück; lächle noch einmal; dann dreh dein Rad! (er legt ſich zum Schlafen)

Sechſter Auftritt.

Lear. Der Narr. Ein Ritter. Kent.

Lear. Das iſt ſonderbar, daß ſie ſo eilig von Hauſe abreiſen, und mir meinen Boten nicht zurückſchicken.

Ritter. Wie ich gehört habe, war dieſen Mittag noch kein Gedanke zur Reiſe.

Kent. Heil Dir, mein edler König!

Lear. Ha! machſt Du Dir mit dieſer ſchmählichen Strafe einen Zeitvertreib?

Kent. Ganz und gar nicht.

Narr. Ha ha! er trägt verzweifelte Kniebänder. So geht's, wenn einer gar zu luſtig auf den Beinen iſt, ſo bekömmt er hölzerne Strümpfe.

Lear. Wer hat sich so sehr in Deinem Stande geirrt, daß er Dich hieher gesetzt hat?

Kent. Ein Er und eine Sie; Euer Sohn und Eure Tochter.

Lear. Nein.

Kent. Ja.

Lear. Nein, sag' ich.

Kent. Ja, sag' ich.

Lear. Beym Himmel, schwör' ich, nein.

Kent. Bey der Erde, schwör' ich, ja.

Lear. Das hätten sie sich nicht unterstanden; das ist ärger, als Mord, die Ehrfurcht gegen mich so gewaltsam zu verletzen! Sage mir so schnell als möglich, wodurch Du eine solche Begegnung verdientest, oder was sie dazu bringen konnte, Dich so zu mißhandeln, da Du von mir kamst?

Kent. Als ich ihnen in ihrem Hause Ew. Hoheit Brief überbrachte, kam schon, eh ich noch von dem Orte, wo ich ehrerbietig kniete, aufgestanden war, ein schnaufender Bote an, der ganz voller Schweiß und halb Athemlos einen Gruß von Gonerill, seiner Gebieterinn, hervor keichte, und Briefe brachte, die sogleich, ohne auf den meinigen zu achten, durchlesen wurden. Sobald sie wußten, was darinn stand, liessen sie ihre Leute aufbieten, nahmen sogleich Pferde, befahlen mir, ihnen zu folgen, und zu warten, bis es ihnen gelegen seyn würde, mir zu antworten, und sahn mich sehr kaltsinnig an. Da ich nun hier den andern Boten antraf, dessen Bewillkommung, wie ich wohl merkte, die meinige vergiftet hatte, und sah', daß es eben der Nichtswürdige war, der sich heute so unverschämt gegen Eure Majestät betrug, so zog ich, weil ich mich eben mehr

tapfer als klug fühlte, den Degen auf ihn. Er brachte mit lautem und zaghaftem Geſchrey das ganze Haus in Bewegung; und Euer Sohn und Eure Tochter fanden dieß Vergehen der Schmach würdig, die ich hier dafür erdulde.

Lear. O! wie ſchwillt dieſe Mutter zu meinen Herzen auf! — Hiſterica paſſio! — Hinunter mit dir, du empor klimmender Gram! Dein Element iſt unten — Wo iſt dieſe Tochter?

Kent. Bey dem Grafen, hier drinnen.

Lear. Folgt mir nicht; wartet hier. (geht nach dem Schloſſe, Gloſter kömmt ihm entgegen und ſpricht leiſe mit Lear.)

Ritter. Habt Ihr ſonſt nichts verbrochen, als was Ihr da geſagt habt?

Kent. Nichts. Wie kömmt's denn, daß der König mit ſo kleinem Gefolge kömmt?

Narr. Wenn Du für dieſe Frage in den Stock gelegt wäreſt, hätteſt Du es wohl verdient.

Ritter. Der König befahl den übrigen, ihn in dem Schloſſe des Herzogs von Kornwall zu erwarten.

Narr. Man muß Dich zu einer Ameiſe in die Schule ſchicken, um zu lernen, daß man im Winter nicht arbeitet. Ich will Dir eine Lehre geben, damit Du nicht wieder in den Stock kömmſt. Wenn ein groſſes Rad bergunter läuft, ſo halt es nicht auf, oder es bricht Dir den Hals; wenn es aber bergan lauft, ſo laß Dich von ihm nach ziehen. Giebt ein weiſer Mann Dir einen beſſern Rath, ſo gieb mir meinen wieder zurück.

Kent. Wo haſt Du das gelernt, Narr?

Narr. Nicht im Stock, Narr.

Sieben-

TAYLOR INSTITUTION UNIVERSITY OF OXFORD

Siebenter Auftritt.

Lear. Gloſter. (treten vor)

Lear. Sie wollen mich nicht ſprechen? Sie ſind krank? Sie ſind von der Reiſe müde? Bloſſe Ausflüchte! Beweiſe von Empörung und Abtrünnigkeit! Bring' mir eine beſſere Antwort.

Gloſter. Mein theurer König, Ihr kennt die feurige Gemüthsart des Herzogs.

Lear. Rache! Peſt! Tod! Verderben! — Feurig? — feurige Gemüthsart? Genug, Gloſter, ich will den Herzog von Kornwall und ſein Weib ſprechen.

Gloſter. Nun ja, mein guter König, das hab' ich ihnen geſagt.

Lear. Ihnen geſagt? — Verſtehſt Du mich, Freund?

Gloſter. Ja, mein theurer König.

Lear. Der König will Kornwall ſprechen; der Vater will ſeine Tochter ſprechen; befiehlt ihr, zu gehorchen; haſt Du das ihnen geſagt? — Mein Blut und Leben! — Feurig? Der feurige Herzog? Sage dem feurigen Herzog, ich — — (Gloſter will gehen) Nein! noch nicht — Vielleicht iſt er nicht wohl. Krankheit verabſäumt immer alle Pflichten, an die unſre Geſundheit gebunden iſt; wir ſind nicht mehr wir ſelbſt, wenn die unterliegende Natur der Seele mit dem Körper zu leiden befiehlt. Ich will Geduld haben; ich war zu haſtig, die Laune eines Kranken dem Geſunden zur Laſt zu legen. — (indem er Kent ins Auge bekömmt) Verwünſcht ſey mein Zuſtand! — Warum muß der

hier

hier sitzen? — Dieß Verfahren überführt mich, daß ihre plötzliche Entfernung von Hause nur ein böser Kunstgriff ist. Gebt mir meinen Diener los — Geh', sage dem Herzog und seinem Weibe, ich wolle sie sprechen; jetzt gleich; den Augenblick! — Heiß sie kommen und mich anhören, oder ich will vor ihrer Kammerthür die Trommel schlagen, bis sie ruft: Schlaft euch zu Tode!

Gloster. Ich wünschte, es wäre alles gut zwischen Euch. (geht ab)

Lear. Weh mir, mein Herz, mein emporschwellendes Herz! — Aber hinunter mit dir!

Narr. Schrey ihm zu, Gevatter, wie die Küchenmagd den Aalen, die sie lebendig in die Pastete that. Sie schlug sie mit einem Stecken derb auf die Köpfe, und schrie: Hinunter, ihr muthwilligen Thiere, hinunter!

Achter Auftritt.

Kornwall, Regan, Gloster und Bediente, hernach der Haushofmeister, Vorige.

Lear. Guten Morgen!

Kornwall. Willkommen! (Kent wird losgemacht)

Regan. Ich bin erfreut, Eure Hoheit zu sehen.

Lear. Ich denke, Regan, Du bist es; ich weiß die Ursachen, warum ich das denke. Wärst Du nicht erfreut darüber, so wollt' ich mich von Deiner Mutter im Grabe als einer Ehbrecherinn scheiden lassen. — (zu Kent) O! Du bist frey? — Das ein andermal — Liebste Regan, Deine Schwester taugt nichts. Oh, Regan, sie hat die scharf nagende Undank-

dankbarkeit, gleich einem Geyer, hier an mein Herz gebunden — Ich kann kaum mit Dir reden; Du kannst nicht glauben, mit welcher ausgearteten Bosheit sie mich — Oh! Regan! —

Regan. Ich bitt' Euch, seyd ruhig. Ich bilde mir ein, Ihr wißt weniger, wie Ihr ihren Werth zu schätzen habt, als sie ihre Pflicht vergessen könnte.

Lear. Wie? wie war das?

Regan. Ich kann nicht glauben, daß meine Schwester nur im geringsten ihre Schuldigkeit versäumen sollte. Hat sie vielleicht den Schwelgereyen Eurer Leute Einhalt gethan, so geschah das aus solchen Ursachen, und in einer so heilsamen Absicht, daß sie vor allem Tadel sicher seyn kann.

Lear. Meine Flüche über sie! —

Regan. O! Herr Vater, Ihr seyd alt; die Natur steht bey Euch auf der äussersten Gränze ihres Gebietes. Ihr solltet Euch durch einen Verstand leiten lassen, der über Eure Umstände besser zu urtheilen weiß, als Ihr selbst. Darum bitt' ich Euch, kehrt zu meiner Schwester wieder zurück, und sagt, Ihr habet ihr Unrecht gethan — —

Lear. Ich sie um Verzeihung bitten? — Bedenkst Du auch, wie übel sich das schicken würde? — Liebste Tochter, müßt' ich sagen, vergieb mir; ich bekenne, daß ich alt bin; Alter hat wenig Bedürfnisse; auf meinen Knieen bitt' ich, laß mir Kleider, Bette und Nahrung zukommen.

Regan. Lieber Vater, nichts mehr; das sind unausstehliche Launen. Kehrt zu meiner Schwester zurück.

Lear. Nimmermehr, Regan. Sie hat mich um die Hälfte meines Gefolgs gebracht; hat mich un-

unfreundlich angeſehen, hat mich mit ihrer Zunge, recht wie ein Natter, ins Herz geſtochen. Alle gehäufte Rache des Himmels falle auf ihr undankbares Haupt! Treff ihre jungen Gebeine mit Lähmung, ihr anſteckenden Lüfte! —

Regan. O! ihr gütigen Götter! — So werdet Ihr auch mich verwünſchen, wenn der raſche Unmuth Euch anwandelt.

Lear. Nein, Regan, Dir werd' ich nie fluchen; Deine zärtlich fühlende Natur wird Dich nicht in Härtigkeit ausarten laſſen. Ihre Augen ſind ſcharf; aber die Deinigen erquicken, brennen nicht. Du kennſt die Pflichten der Natur beſſer, das Band der Kindſchaft, die Geſetze der Dankbarkeit. Du haſt noch nicht vergeſſen, daß ich Dir die Hälfte meines Königreichs geſchenkt habe.

Regan. Lieber Vater, kommt zur Sache —

(man hört Trompeten)

Lear. Wer legte meinen Diener in den Stock?

(der Haushofmeiſter kömmt)

Kornwall. Was iſt das für eine Trompete?

Regan. Ohne Zweifel von meiner Schweſter. Ihr Brief ſagt, daß ſie bald hier ſeyn werde. Iſt Deine Herzoginn ſchon da?

Lear. Hinweg aus meinem Geſicht mit dieſem Sclaven!

Kornwall. Was ſoll das, gnädiger Herr?

Lear. Wer legte meinen Diener in den Stock? Ich hoffe, Regan, Du wußteſt nichts davon —

Neunter Auftritt.

Gonerill mit Gefolge. Vorige.

Lear. Wer kömmt da? — O! ihr Götter, wenn ihr alte Leute liebt, wenn eure sanfte väterliche Regierung den Gehorsam billigt, wenn ihr selbst alt seyd; so macht meine Sache zur Eurigen! Sendet herab, und nehmt meine Parthey! — Schämt euch nicht auf diesen eisgrauen Bart zu sehen — O! Regan! kannst Du sie bey der Hand nehmen?

Gonerill. Und warum nicht bey der Hand? was hab' ich gesündigt? Nicht alles ist Sünde, was Unbesonnenheit dafür hält, und Aberwitz so benennt.

Lear. O! mein Herz! du bist zu vest! Kannst du das noch aushalten? — Wie kam mein Diener in den Stock?

Kornwall. Ich ließ ihn hineinsetzen, obgleich seine unordentliche Aufführung eine noch schimpflichere Begegnung verdient hätte.

Lear. Ihr? — Ihr thatet es?

Regan. Ich bitt' Euch, Vater, erkennt doch Eure Schwäche. Wenn Ihr bis Ablauf Eures Monats mit meiner Schwester wieder zurück kehren, bey ihr wohnen, und die Hälfte Eures Gefolgs abdanken wollt, so kommt hernach zu mir. Ich bin itzt nicht zu Hause, und nicht so eingerichtet, daß ich Euch bey mir aufnehmen könnte.

Lear. Zu ihr zurück kehren, und funfzig Leute abdanken? Nein, lieber will ich alles Obdach verschwören, lieber gegen die Anfälle der Luft kämpfen, und ein Geselle des Wolfs und der Eule werden, so

grausam

grauſam auch ein ſolcher Zuſtand ſeyn mag. — Mit ihr zurück kehren? Nein! — Eben ſo leicht könnt' ich dazu gebracht werden, vor dem Thron des feurigen Franzoſen, der meine jüngſte Tochter ohne Mitgift nahm, niederzuknien, und wie ein armer Schildknappe um eine Ritterzehrung zu betteln. — Mit ihr zurück kehren? Ueberrede mich lieber, ein Sklave dieſes Buben zu ſeyn. (auf den Haushofmeiſter zeigend)

Goneril. Nach Eurem Belieben.

Lear. Ich bitte Dich, Tochter, treib mich nicht zum Wahnſinn. Ich will Dich nicht beunruhigen, mein Kind; lebe wohl. Wir wollen nicht mehr zuſammen kommen, einander nicht mehr ſehen. Aber Du biſt doch mein Fleiſch, mein Blut, meine Tochter; oder biſt vielmehr ein Schaden in meinem Fleiſche, den ich wider Willen mein nennen muß; eine Peſtbeule, in meinem vergifteten Blute. Doch, ich will Dich nicht ſchelten. Die Beſchämung mag Dich treffen, wann ſie will; ich ruf' ihr nicht; ich bitte nicht den Donnerer, Dich zu zerſchmettern, und verklage Dich nicht bey dem alles Richtenden. Beſſre Dich, wenn Du kannſt. Ich kann Geduld haben, ich kann bey Regan bleiben; ich, und meine hundert Ritter.

Regan. Nicht vollkommen ſo; ich hab' Euch itzt noch nicht erwartet, und bin nicht darauf eingerichtet, Euch gehörig zu empfangen. Gebt meiner Schweſter Gehör; denn Leute, die über Eure Heftigkeit mit Vernunft urtheilen, werden bloß denken, Ihr ſeyd alt, und folglich — Aber ſie weiß, was ſie thut.

Lear. Iſt das gut geſprochen?

Regan. Ich darf es behaupten. Wie? funfzig Begleiter, iſt das nicht genug? Wozu braucht Ihr mehr? oder wozu nur ſo viele? Beydes, Ueberlaſt und Gefahr, machen eine ſo groſſe Anzahl nicht rathſam. Wie können ſo viele Leute in einem Hauſe, unter zweyerley Befehl, mit einander einig ſeyn? Das iſt ſchwer; das iſt faſt unmöglich.

Gonerill. Könntet Ihr Euch nicht von den Leuten aufwarten laſſen, die in ihren und meinen Dienſten ſind?

Regan. Warum das nicht? — Wenn ſie dann etwas gegen Euch verſähen, ſo könnten wir ſie darüber zurechte weiſen. Wenn Ihr zu mir kommen wollt — denn itzt ſeh' ich, wie bedenklich das iſt — ſo bitt' ich Euch, nicht mehr als fünf und zwanzig mitzubringen. Denn mehreren werd' ich nicht Platz, noch Verſorgung geben.

Lear. Ich gab Euch alles!

Regan. Und es war hohe Zeit, daß Ihrs gabt.

Lear. Machte Euch zu meinen Beſchützerinnen, meinen Verpflegerinnen, mit dem einzigen Vorbehalte dieſes Gefolgs — Warum ſoll ich denn nun mit fünf und zwanzig zu Dir kommen? Haſt Du das geſagt, Regan?

Regan. Und ich ſag' es noch einmal; ich werde nicht mehrere bey mir aufnehmen.

Lear. Dieſe gottloſen Geſchöpfe ſehen doch noch ſo ganz hübſch aus! Wenn andre noch gottloſer ſind, ſo iſt es doch noch einigermaſſen rühmlich, nicht der ärgſte zu ſeyn. — (zu Gonerill) Ich will mit Dir gehn; Deine funfzig ſind doch noch einmal ſo viel, als fünf und zwanzig; und Du liebſt mich noch einmal ſo viel als ſie.

Goneril. Wozu braucht Ihr fünf und zwanzig? wozu zehn? wozu fünfe in einem Hauſe, wo zweymal ſo viel Befehl haben, Euch aufzuwarten?

Regan. Wozu braucht Ihr nur einen einzigen?

Lear. O! vernünftle nicht über das, was man braucht; ſonſt haben die elendeſten Bettler bey ihrer größten Dürftigkeit noch Ueberfluß. Geſteh der Natur nicht mehr zu, als die Natur bedarf; ſo iſt des Menſchen Leben eben ſo wohlfeil, als des Viehes Leben. Ihr ſeyd Königstöchter; iſt warme Kleidung ſchon Pracht, ſo werft Eure Kleider weg; die Natur bedarf nicht, was Ihr zur Pracht tragt, und was Euch kaum warm hält. Aber was ich wirklich brauche — o Himmel! gieb mir Geduld! — Geduld brauch' ich! — Ihr ſeht mich hier, ihr Götter, einen armen alten Mann, vom Gram ſo niedergedrückt, wie vom Alter; in beyder Abſicht elend! Wenn ihr es ſeyd, die dieſer Töchter Herzen wider ihren Vater empören; o! ſo treibt euer grauſames Spiel nicht ſo weit, daß ich es zahm, wie ein Thor, erdulde! Entzündet mich mit edelm Unwillen! laßt nicht weibiſche Waffen, Waſſertropfen, meine männlichen Wangen beflecken! — Nein, Ihr unnatürlichen Unholde, ich will mich dergeſtalt an Euch rächen, daß alle Welt — (Sturm und Ungewitter von ferne) Ich will ſolche Dinge thun — was es ſeyn wird, weiß ich ſelbſt noch nicht; aber die ganze Erde ſoll ſich davor entſetzen. Ihr denkt, ich werde weinen? Nein, ich werde nicht weinen, ob ich gleich Urſache genug zum Weinen habe; aber ehe ſoll dieß Herz in tauſend Stücke brechen, eh ich weinen werde — O! Ihr Götter! ich werde wahnſinnig werden. (Lear, Gloſter, Narr und Kent gehen ab)

Kornwall. Wir wollen uns hineinbegeben; es kömmt ein Gewitter.

Regan. Dies Haus ist klein; der alte Mann und seine Leute können nicht gut unterkommen.

Gonerill. Es ist seine eigene Schuld, daß er keine Ruhe hat; er mag die Folgen seiner Thorheit fühlen.

Regan. Ihn für seine Person will ich herzlich gern aufnehmen; aber nicht einen einzigen von seinem Gefolge.

Gonerill. Das ist auch mein Vorsatz — Wo ist der Graf von Gloster?

Zehnter Auftritt.

Gloster. Vorige.

Kornwall. Er ist dem Alten nachgegangen — Da kömmt er wieder.

Gloster. Der König ist ganz ausser sich.

Kornwall. Wo geht er hin?

Gloster. Er ist zu Fusse fortgeeilt, ich weiß nicht, wo er hin will.

Kornwall. Das beste ist, ihm seinen Willen zu lassen; er läßt sich ja nicht bedeuten.

Gloster. Aber die Nacht bricht ein, und die Winde rauschen gewaltig; auf viele Meilen umher ist kaum ein Gebüsch.

Regan. Eigensinnigen Leuten muß das Ungemach, das sie sich selbst zuziehn, zur Lehre dienen. Verschließt Eure Thüren; er hat verwegene Wagehälse in seinem Gefolge, die ihn vermuthlich bald auf-

aufsuchen werden; und es ist zu befürchten, daß sie ihn zu Gewaltthätigkeiten aufhetzen, da er so leicht zu verführen ist.

Gloster. Aber, gnädigste Frau —

Kornwall. Meine Regan hat Recht. Bey Strafe meiner ewigen Ungnade, verbiete ich Euch, weder für ihn zu bitten, noch ihn auf irgend eine Art zu unterstützen. Das Gewitter nähert sich: kommt.

(Kornwall, Gonerill, Regan, Gefolge gehn ab)

Eilfter Auftritt.

Gloster. Edmund.

Gloster. Nein, Edmund, diese unnatürliche Begegnung gefällt mir nicht! mir den Gebrauch meines eigenen Hauses zu nehmen! verbieten, Mitleid mit dem unglücklichen Mann zu haben!

Edmund. Das ist grausam und unnatürlich!

Gloster. Ich habe einen Brief bekommen — es ist gefährlich davon zu reden! ich will ihn Dir zeigen — Die Kränkungen, die der König schon erduldet, und die jetzige Grausamkeit wird gerächt werden. Komm hinein; ich will Dir den Brief geben. Unterhalt ein Gespräch mit dem Herzoge, damit er nicht merke, daß ich dem Könige nachgeeilt bin. Fragt er nach mir, so bin ich nicht wohl, und zu Bette gegangen. Und wenn ich dafür sterben sollte, so muß der König, mein alter Herr, Hülfe haben. — Komm, mein Sohn! — Ich bitte Dich, sey behutsam. (gehn ab)

Ende des zweyten Aufzuges.

Dritter Aufzug.

Erſter Auftritt.

(Haide mit einer Hütte)

(Ungewitter, welches bis zum ſiebenten Auftritte dauert)

Edgar. (als ein Wahnſinniger verkleidet.)

Ich habe gehört, daß man einen Preiß auf meinen Kopf ausgerufen hat, und bin durch die glückliche Höhlung eines Baums vor der Nachſetzung gerettet. Kein Seehafen iſt frey; kein Ort, wo nicht Wachen und ungewöhnliche Aufmerkſamkeit darauf lauren, mich zu ergreifen. So lang' ich entkommen kann, will ich mein Leben retten, und ich habe deshalb die niedrigſte und armſeligſte Geſtalt angenommen, wodurch nur jemals die Dürftigkeit den Menſchen demüthigte, und ihn bis zum Vieh hinabſetzte. Mit offener Blöſſe hab' ich den Winden und den Verfolgungen des Wetters Trotz geboten. Armer Turlupin! Armer Tom! Das iſt doch immer etwas; als Edgar bin ich nichts. Hu! der Sturm verdoppelt ſein Geheul. Hinein in deine Hütte!

(geht in die Hütte)

Zwey-

Zweyter Auftritt.

Kent und ein Ritter begegnen einander.

Kent. Wer geht hier, in diesem schlimmen Wetter?

Ritter. Einer, dessen Seele eben so unruhig ist, wie dieß Wetter.

Kent. Ich kenne Euch. Wo ist der König?

Ritter. Er kämpft mit den erzürnten Elementen, rauft sein weisses Haar, welches die ungestümen Windstösse mit blinder Wuth in ihrem Grimm ergreifen, und in Nichts verwandeln; er bestrebt sich, die streitenden Sturmwinde und die berstenden Wolken zu überrasen. In dieser Nacht, wo selbst der ausgehungerte Wolf sein Fell gern trocken behalten würde, rennt er mit unbedecktem Haupte hin und wieder, und stößt seinen Grimm in Verwünschungen aus —

Kent. Aber, wer ist bey ihm?

Ritter. Niemand, als der Narr, der sich Mühe giebt, die Kränkungen, die sein Herz zerreissen, durch seine Possen wegzuscherzen.

Kent. Freund, ich kenne Dich, und wag' es auf mein gutes Zutrauen zu Deiner Miene, Dir etwas sehr wichtiges zu entdecken. Geh' eiligst nach Dower, Du wirst da Leute finden, die Dir's Dank wissen werden, wenn Du ihnen treulich berichtest, über was für unnatürliche Kränkungen der König zu klagen Ursache hat. Ich bin ein Edelmann von gutem Stand und Geschlecht, und trage Dir dieß Geschäfte auf, weil ich sicher weiß, daß ich mich auf Dich verlassen kann.

Ritter. Hier haſt Du meine Hand —

Kent. Zum Beweiſe, daß ich weit mehr bin, als ich äuſſerlich ſcheine, öffne dieſen Beutel, und nimm, was drinnen iſt. Wenn Du Kordelia ſieheſt — vielleicht iſt ſie ſchon da — ſo zeig' Ihr dieſen Ring, und ſie wird Dir ſagen, wer der gute Freund iſt, den Du bis itzt noch nicht kennſt. — Ha! welch ein Wetter! — Ich will gehn, und den König ſuchen.

Ritter. Haſt Du mir weiter nichts zu ſagen?

Kent. Nein, leb' wohl! Eile, ſo ſehr Du kannſt. Ich will den unglücklichen König aufſuchen. (Sie gehen an verſchiedenen Seiten ab)

Dritter Auftritt.

Lear. Narr. Hernach Kent.

Lear. Blaßt, ihr Winde, und zerſprengt eure Backen! wüthet! blaßt! Ihr Wolkenbrüche und Orkane, ſpeyt Wäſſer aus, bis ihr unſre Thürme überſchwemmt und ſelbſt die Wetterhähne erſäuft habt! Ihr ſchwefelvollen und gleich Gedanken ſchnellen Blitze, ſengt mein weiſſes Haupt! Und Du, allerſchütternder Donner, ſchlag die dicke Ründung der Welt flach! Zerbrich die Form der Natur, und vernichte auf einmal alle die urſprünglichen Keime, woraus der undankbare Menſch entſpringt!

Narr. Guter Gevatter, geh zurück, und bitte Deine Töchter um ihren Seegen. Das iſt eine Nacht, die weder Klugen noch Narren gnädig iſt.

Lear. Brauſe und tobe Dir den ganzen Schlauch aus. Speh Feuer! ſtröme Regen! weder Regen noch Wind,

Wind, weder Donner noch Feuer ſind meine Töchter. Ich tadle euch nicht eurer Unfreundlichkeit wegen, ihr Elemente! Euch gab ich keine Königreiche, nannte euch nie Kinder; ihr ſeyd mir keinen Gehorſam ſchuldig. Befriedigt alſo euer ſchreckliches Wohlgefallen! Hier ſteh' ich, euer Sclav, ein armer entkräfteter und verachteter Greis! — Und doch nenn' ich euch knechtiſche Werkzeuge, die ihr im Verſtändniß mit zwey verderblichen Töchtern eure donnernden Schlachtordnungen gegen einen ſo alten weiſſen Kopf aufführt. — Oh! oh! es iſt niederträchtig!

Narr. Wer ein Haus hat, worein er ſeinen Kopf ſtecken kann, der hat einen guten Helm. (Kent kömmt)

Lear. Nein, ich will das Muſter aller Geduld ſeyn; ich will nichts ſagen.

Kent. Wer iſt da?

Narr. Je nun, hier iſt ein Kluger und ein Narr.

Kent. Ach, mein König! ſeyd ihr hier? — Geſchöpfe, die ſonſt die Nacht lieben, lieben doch keine ſolche, wie dieſe; der zürnende Himmel ſchreckt ſo gar die, die ſonſt im Finſtern wandern, zurück, und ſie bleiben in ihren Höhlen. Seit ich ein Mann bin, erinnere ich mich nicht, ſolche Feuergüſſe, ſolche fürchterliche Ausbrüche des Donners, ein ſolch Geheul und Geprasſel von Sturmwinden und Platzregen gehört zu haben.

Lear. Itzt mögen die groſſen Götter, die dieß entſetzliche Getöſe über unſern Häuptern machen, ihre Feinde aufſuchen! Ihr Sünder, deren unentdeckte Verbrechen der Gerechtigkeit entgangen ſind, fallt auf eure Knie, und bittet dieſe furchtbaren Ge-

richtsdiener um Gnade! — Ich nicht — Ich bin ein Mann, gegen den mehr gesündigt ist, als er selbst sündigte.

Kent. Himmel! mit blossem Haupte! — Mein gnädigster König! dort ist eine Hütte; irgend eine freundschaftliche Seele wird sie Euch gegen das Ungewitter leihen; dort ruhet aus, bis sich der Sturm gelegt, und wir weiter können.

Lear. Mein Kopf fängt an zu schwärmen — Komm mit, guter Bursche — Was machst Du, lieber Bursche? Friert Dich? — Mich friert selbst! — Wo ist die Streu, Kamrad? Unsre Noth ist doch sehr künstlich, sie kann die schlechtesten Dinge kostbar machen — Geht in die Hütte — Armer Narr, ich habe nur noch ein Stück von meinem Herzen übrig, und das bedauert Dich.

Narr. Wer nur ein wenig Verstand behält —
Wer macht aus Wind und Regen sich was? —
Der nimmt fürlieb, wie's kömmt und fällt,
Der Wind macht trocken, der Regen macht naß.

Lear. Das ist wahr, mein guter Junge — geh in die Hütte —

Narr. Die Nacht ist herrlich dazu, eine Buhlerinn abzukühlen. Komm mit, Gevatter.

Kent. Geht hinein, mein guter König. Die Natur kann unmöglich das Entsetzliche dieser Nacht aushalten.

Lear. Laßt mich gehn.

Kent. Mein theurer König, geht hier hinein.

Lear. Wirst Du mir dort das Herz brechen.

Kent.

Kent. Lieber brächʼ ich mein eignes.

Lear. Du denkst, es sey arg, daß dieses tobende Ungewitter uns bis auf die Haut angreift; für Dich ist es auch arg; aber wenn ein grösserer Schmerz tobt, wird der geringere kaum gefühlt; das Ungewitter in meinem Gemüthe nimmt meinen Sinnen das Gefühl für alles andre, als was hier in mir tobt — Kindlicher Undank! Ist es nicht, als wenn dieser Mund diese Hand zernagen wollte, weil sie ihm Speise gereicht hat? — Aber ich will sie auch empfindlich strafen. Nein, ich will nicht mehr weinen — In solch einer Nacht mir die Thüren zu verschliessen! Stürme nur weiter, ich will es leiden! In solch einer Nacht, wie diese! — O! Regan, Goneril! euren alten guten Vater, dessen ehrliches Herz euch alles gab! O! hier auf diesem Wege liegt Wahnwitz; ich muß ihm ausweichen; nichts mehr davon. —

Kent. Mein theurer König, geht hier herein.

Lear. (zu den Narren) Nur zu, Bursche, geh voran. Ihr armen Leute, ohne Haus! Nun, geh doch hinein. (der Narr geht hinein) Ich will beten, und hernach will ich schlafen — Arme, nackte Elende, wo ihr auch seyd, der Wuth dieses unbarmherzigen Ungewitters ausgesetzt, wie sollen eure unbeschirmten Häupter und ausgehungerten Leiber, eure zerrissene Lumpen, euch gegen solch ein Wetter schützen! — O! daran habʼ ich sonst zu wenig gedacht! — Nimm Arzeney, Pracht! suche Gelegenheit es selbst zu fühlen, was diese Elenden fühlen, damit du ihnen deinen Ueberfluß zuwerfen mögest, und die Gerechtigkeit des Himmels gerettet werde!

Edgar.

Edgar. (in der Hütte) Anderthalb Klafter! anderthalb Klafter! — Armer Tom!

Narr. (indem er aus der Hütte läuft) Kommt hier nicht herein, Gevatter; hier ist ein Gespenst. Hülfe! Hülfe!

Kent. Wer ist denn da?

Narr. Ein Geist, ein Geist; er sagt, er heisse der arme Tom.

Kent. Wer bist Du, der dort auf dem Stroh murmelt? — Hervor!

Vierter Auftritt.

Edgar. Vorige.

Edgar. Hinweg! der böse Feind setzt mir nach! — Durch den scharfen Hagdorn bläßt der kalte Wind — Tom, geh' ins Bett, und wärme Dich!

Lear. Gabst Du etwa Deinen Töchtern alles, und bist nun so weit gekommen?

Edgar. Wer giebt dem armen Tom was, den der böse Feind durch Feuer und Flammen, durch Fluthen und Sumpf geführt hat; Tom friert — O! Da di do, do, di, do di — Gebt dem armen Tom etwas Almosen, den der böse Feind plagt! — Hier möcht' ihn jetzt haben — und da — und wieder da und dort —

Lear. Wie? haben seine Töchter ihn so weit gebracht? — Konntest Du nichts für Dich behalten? gabst Du ihnen alles?

Narr. Nicht doch, er hat ja noch ein paar Lumpen für sich behalten; sonst hätten wir uns alle schämen müssen.

Lear.

Lear. Nun, alle rächende Plagen menſchlicher Uebelthaten fallen auf Deine Töchter hinab!

Kent. Er hat keine Töchter, gnädigſter Herr!

Lear. Schweig, Verräther! Nichts konnte die Natur zu einer ſolchen Niedrigkeit herunter beugen, als undankbare Töchter! — Iſt es Sitte, daß ein weggejagter Vater ſo wenig Erbarmen gegen ſein eigen Fleiſch hat? — Wohl ausgedachte Strafe! Eben dieß Fleiſch war es, das dieſe Pelikanstöchter zeugte.

Edgar. Pillikok ſaß auf Pillikok'sberg. Hallu! Hallu! lu! lu!

Narr. Dieſe kalte Nacht wird uns noch alle zu Narren und Wahnwitzigen machen.

Edgar. Hüte Dich vor dem böſen Feind. Gehorche Deinen Eltern. Halt' Dein Verſprechen. Fluche nicht. Laß Dich nicht mit der verlobten Braut eines andern ein. Häng Dein Herz nicht an Pracht und Ueppigkeit. — Tom friert!

Lear. Wer biſt Du geweſen?

Edgar. Immer noch bläßt durch den Hagdorn der kalte Wind — Hopſey! Hopſey! mein Junge, laß ihn vorbey!

Lear. Beſſer wärſt Du in Deinem Grabe, als daß Du mit Deinem unbedeckten Leibe dieſe Wuth der Luft erdulden mußt — Iſt der Menſch nichts mehr als dieß? — Betracht ihn recht! — Du biſt dem Wurm keine Seide ſchuldig, den wilden Thieren keinen Pelz, dem Schaaf keine Wolle, der Biſenkatze keinen Wohlgeruch. Ha! hier ſind drey von uns ſo verfälſcht; Du biſt die Sache ſelbſt. Der unaufgeſchmückte Menſch iſt nichts mehr, als ſolch ein armes, nacktes, gabelförmiges Thier, wie Du biſt.

Weg,

Weg, weg, Du erborgter Plunder! — Kommt, knöpft mich auf! — (er reißt sich die Kleider ab)

Narr. Ich bitte Dich, Gevatter, sey ruhig; die Nacht taugt nicht zum Schwimmen.

Kent. O Barmherzigkeit! — guter König — wo ist nun die Geduld, von der Ihr so oft gerühmt, sie behalten zu wollen?

Edgar. (vor sich) Sein Unglück rührt mich so sehr, daß ich meine Verstellung vergessen werde.

Lear. Seht die kleinen Hunde, wie sie mich anbellen —

Kent. Gütiger Himmel! — sein Verstand —

Lear. Sagt mir; ist ein Wahnsinniger ein Adlicher, oder ein Bürgerlicher?

Narr. (mitleidig) Ein König! ein König!

Edgar. Tom friert!

Lear. Daß ihrer tausende mit heissen brennenden Geiffer zischend auf sie einstürzten! —

Edgar. Tom friert!

Lear. Euch unterhalt ich als einen von meinen hundert Rittern, nur der Schnitt Eurer Kleider steht mir nicht an. Ihr werdet sagen, sie sind persianisch, aber laßt sie ändern — Was ist da?

Narr. Ein wandelndes Feuer.

Kent. Wer ist da? was sucht Ihr?

Edgar. (vor sich) Ihr Götter! mein Vater!

Fünfter Auftritt.

Gloster, mit einer Fackel. Vorige.

Gloster. Wer seyd Ihr selbst? Wie heißt Ihr?

Edgar.

Edgar. Der arme Tom, der den ſchwimmenden Froſch ißt!

Denn Ratzen und Mäuſe, und ſolche Waar,
Sind nun Tom's Speiſe ſeit ſieben Jahr.

Gloſter. O, mein guter König! habt Ihr keine beſſre Geſellſchaft?

Edgar. Der Fürſt der Finſterniß iſt ein Edelmann; er heißt Modo und Mahu.

Gloſter. Unſer Fleiſch und Blut, mein König, iſt ſo ſehr entartet, daß es die haßt, die es gezeugt haben.

Edgar. Tom friert!

Gloſter. Kommt mit mir, mein theurer König, meine Treue kann ſich nicht dazu verſtehen, Eurer Töchter grauſamen Befehlen in allen zu gehorchen. Ob ſie mir gleich eingeſchärft haben, meine Thüren zu verriegeln, und Euch dieſer tyranniſchen Nacht Preis zu geben, ſo hab' ich es doch gewagt, Euch aufzuſuchen, um Euch an einen Ort zu bringen, wo Feuer und Eſſen bereit iſt, und von dort nach Dower zu ſchaffen.

Lear. Erſt laß mich mit dieſen Philoſophen reden — Woher entſteht der Donner?

Kent. Mein beſter König, nehmt ſein Anerbieten an.

Lear. Ich will nur ein Wort mit dieſem gelehrten Thebaner reden. Worauf legſt Du Dich?

Edgar. Auf die Kunſt, den böſen Feind abzuwehren, und Ungeziefer zu tödten.

Gloſter. Der Anblick dieſes Elenden beunruhiget ihn zu ſehr. (zu Edgar) Entferne Dich. — (Edgar tritt zurück)

Lear. Ha, Goneril! Regan! — Still, macht kein Getöse; zieht die Vorhänge zu! — So, so; wir wollen morgen früh zu Nacht essen. (er sinkt zusammen und schläft ein)

Kent. O ihr Götter! er ist wahnsinnig!

Gloster. Hat er nicht Ursache es zu werden? Seine Töchter suchen seinen Tod — Du sagst, der König ist wahnsinnig? Ich bin es beynahe auch. — Ich hatte einen Sohn — jetzt aus meinem Herzen verbannt! — Er stand mir nach dem Leben; erst neulich; ganz neulich — Kein Vater hat je seinen Sohn mehr geliebt. — O!

Edgar. Tom friert!

Gloster. Was für eine Nacht? — Ich bitt' Euch, Freunde, nehmt den König in Eure Arme, und tragt ihm nach einem kleinen Meyerhofe, den ich Euch anweisen will. Eine Sänfte soll ihn von dort nach Dower bringen, wo er Aufnahme und Schutz finden wird. Säumt Ihr eine halbe Stunde, so ist vielleicht sein Leben, Eures, und eines jeden, der ihn vertheidigen will, verlohren. Folgt mir!

Kent. Die unterdrückte Natur schläft. — Diese Ruhe wäre noch ein Balsam für deine verwundeten Sinne gewesen, die ohne eine günstige Veränderung der Umstände, wohl unheilbar seyn werden. (zum Narren) Komm, hilf Deinen Herren wegtragen.

Narr. (weinend) Armer Gevatter Lear! guter Lear! (sie nehmen den König auf, und tragen ihn fort)

Edgar. (allein) Wenn wir sehen, daß bessre Leute, als wir, Ungemach dulden müssen, so vergessen wir beynahe unsres eignen Elends. Wie leicht, wie erträglich scheint mir jetzt mein Unglück, da

da eben das Elend, das mich beugt, den König da- nieder drückt! Ihm ſind ſeine Kinder, was mir mein Vater iſt — Hinweg Tom! — begegne mir, was da will, wenn nur der König unverſehrt ent- kömmt! armer Tom! armer Edgar. (geht ab)

Sechſter Auftritt.

(Ein Zimmer in Gloſters Schloſſe)

Edmund.

Mein Vater iſt dem alten Könige zu Hülfe geeilt, ſo ernſtlich es ihm auch unterſagt worden. Die- ſen mitleidigen Vorſatz ſoll der Herzog den Au- genblick erfahren, ſo wie den Inhalt dieſes Briefs, den mir mein Vater anvertraut. Ich erwerbe mir dadurch das Anſehen eines wichtigen Verdienſtes, und erhalte dann das, was mein Vater verliert; nicht weniger als alles. Der Junge ſteigt, wenn der Alte fällt.

Siebenter Auftritt.

Kornwall. Edmund.

Edmund. Ha! da iſt der Herzog! O mein ge- bietender Herr, ich freue mich, und zittre doch, Euch zu ſehen.

Kornwall. Wie das?

Edmund. Die Pflichten eines Unterthans und eines Sohnes ſtreiten hier. — Nein, ich kann nicht alles ſagen — und doch — es iſt Verrätherey gegen Euch im Werke.

Kornwall. Was? wie? wer? Sprich, Edmund.

Edmund. Nein, gnädigster Herr —

Kornwall. Sprich, oder Du bist selbst der Verräther.

Edmund. Die Königinn von Frankreich ist mit einem Kriegsheer gelandet, Euch zu bekriegen und den alten König wieder einzusetzen.

Kornwall. Woher weißt Du das?

Edmund. Ich hab' es —

Kornwall. Von wem?

Edmund. O gnädigster Herr, Eure drohende Blicke sind fürchterlich. Da, mein gnädigster Herr, durch diesen Brief. (giebt ihm den Brief)

Kornwall. (lieset) O des Verräthers! Gab Dein Vater Dir den Brief?

Edmund. Ja, und tadelte höchlich Euer hartes Betragen gegen den König, und sagte, daß er ihm nach Dower forthelfen wollte, und foderte auch mich zum Aufstande gegen Euch auf.

Kornwall. Ich will Rache haben, ehe ich sein Haus verlasse.

Edmund. Ach! gnädigster Herzog, man wird mir gewiß Vorwürfe machen, daß ich die Pflichten der Natur meinem Diensteifer gegen Euch nachstehen lasse. Es schaudert mir, wenn ich daran denke.

Kornwall. Itzt sehe ich, daß es nicht so gar boshaft von Deinem Bruder gehandelt war, daß er seines Vaters Tod suchte. Es war vielleicht ein gereizter Edelmuth, der es nicht ausstehen konnte, sich von ihm so niederträchtig begegnen zu lassen.

Edmund. Wie unglücklich ist mein Schicksal, daß ichs bereuen muß, gerecht zu seyn! Dieser Brief, ent-

entdeckt ihn freylich als einen heimlichen Anhänger der Französischen Parthey. O Himmel! daß doch diese Verrätherey gar nicht vorgegangen wäre! oder ich wenigstens nichts davon gewußt hätte.

Kornwall. Geh mit mir zur Herzoginn.

Edmund. Wenn der Inhalt dieses Briefes wahr ist, so habt Ihr sehr viel zu thun.

Kornwall. Wahr oder falsch, so bist Du dadurch Graf von Gloster geworden. Laß Deinen Vater aufsuchen.

Edmund. Ich will Euch meine Treue beweisen, so hart auch der Kampf zwischen Pflicht und Natur ist.

Kornwall. Ich werde Dir mein ganzes Zutrauen schenken, und Du sollst durch meine Liebe einen schätzbarern Vater erhalten. Warte hier. (geht)

Edmund. Nun gehe deinen Weg weiter fort, Edmund! Nichts steht dir mehr im Wege — Kann ich mich der Gunst der Herzoginnen versichern, so bin ich vielleicht in kurzem der glücklichste Mann des Königreichs. Ich bin beyden nicht gleichgültig, und jede ist gegen die andre so mißtrauisch, wie der Gestochene gegen die Schlange. Sie kommen! Nun Graf von Gloster, sey auf deiner Hut!

Achter Auftritt.

Kornwall. Regan. Gonerill. Edmund, und Bediente. Hernach der Haushofmeister und Gloster.

Kornwall. Eilt unverzüglich zu Eurem Gemahl; zeigt ihm diesen Brief — Die Armee von

Frankreich ist angelandet — Sucht den Verräther Gloster auf. (Bediente gehen ab)

Regan. Laßt ihn auf der Stelle aufhängen.

Gonerill. Reißt ihm die Augen aus.

Kornwall. Ueberlaßt ihn nur meinem Unwillen — Edmund, leiste unsrer Schwester Gesellschaft; die Rache, die wir an Deinem verrätherischen Vater zu nehmen genöthigt sind, verträgt Deine Gegenwart nicht wohl. Stelle dem Herzog von Albanien vor, daß er sich aufs schleunigste zum Kriege rüsten müsse, ich will ein gleiches thun — Lebt wohl, theure Schwester. (zu Edmund) Lebt wohl, Graf von Gloster — (Der Haushofmeister kömmt) Nun, wo ist der König?

Haushofmeister. Der Graf von Gloster hat ihn von hier weggebracht. Fünf oder sechs und dreyßig von seinen Rittern, die sehr eilfertig nach ihm fragten, sind, nebst einigen von des Grafen Leuten, nach Dower abgegangen, wo sie sich rühmen, wohl bewaffnete Freunde zu haben.

Kornwall. Holt Pferde für Eure Herzoginn.

Gonerill. Lebt wohl, mein liebster Bruder, und meine Schwester! (Gonerill und Edmund gehn ab)

Kornwall. Lebt wohl! — Geht, bringt mir den Verräther Gloster; bindet ihn, wie einen Dieb. Wir können ihn zwar ohne gerichtliche Form das Leben nicht absprechen; indeß soll meine Gewalt meinem Zorn willfahren, den man zwar tadeln, aber nicht hindern kann. (Gloster wird von den Bedienten herein gebracht) Wer ist da? — Der Verräther?

Regan. Der Undankbare! — Er ists.

Korn-

Kornwall. Bindet ihm ſeine hagern Arme veſt zuſammen.

Gloſter. Warum das, gnädigſter Herr? — Bedenkt doch, meine lieben Freunde, Ihr ſeyd meine Gäſte!

Kornwall. Bindet ihn, ſag' ich.

Regan. Veſt, veſt! — Du niederträchtiger Verräther!

Gloſter. Bey den mitleidigen Göttern, das iſt äuſſerſt unedel gehandelt, mir ſo zu begegnen. — Was wollt Ihr aus mir machen?

Kornwall. Sagt, was habt Ihr zuletzt für Briefe aus Frankreich gehabt?

Regan. Antwortet gerade zu; denn wir wiſſen die Wahrheit ſchon.

Kornwall. Und was habt Ihr für ein Bündniß mit den Verräthern, die neulich im Königreich gelandet ſind.

Regan. In weſſen Hände liefertet Ihr den alten König? — Redet!

Gloſter. Ich habe einen Brief, worinn bloſſe Muthmaſſungen enthalten ſind, und der von Jemand kam, der gleichgültig geſinnt, und nicht von der feindlichen Parthey iſt.

Kornwall. Ausflüchte —

Regan. Und falſch.

Kornwall. Wo haſt Du den alten König hingeſchickt

Gloſter. Nach Dower.

Regan. Warum nach Dower? War Dir nicht bey Lebensgefahr verboten —

Kornwall. Warum nach Dower? Laß ihn zuerſt darauf antworten.

Gloſter. Weil ich nicht ſehen wollte, daß Deine grauſame Nägel ſeine armen alten Augen auskrazten, und daß Deine ergrimmte Schweſter ihre Bärenklauen in ſeinen geweihten Leib einſchlagen ſollte. Hätten Wölfe in dieſer entſetzlichen Nacht vor Deiner Thüre geheult, ſo hätteſt Du geſagt: „Guter Pförtner, öffne die Thüre!„ Alles, was ſonſt grauſam war, wurde vor Schrecken mild. Aber ich werd' es noch ſehen, wie die geflügelte Rache ſolche Kinder einholen wird.

Kornwall. Sehen ſollſt Du das nie — Schleppt ihn fort; reißt ihm die verrätheriſchen Augen aus — Gehorcht bey Eurem Leben! (man führt Gloſter ab) Wenn Du nun Rache ſiehſt! —

Gloſter. (indem man ihm wegſchleppt) Wer ſo lange zu leben denkt, bis er alt wird, komme mir zu Hülfe! — O! grauſam! O! ihr Götter!

Bedienter. Auf meinen Knien beſchwör ich Euch, gnädigſter Herr! widerruft dieſen barbariſchen Befehl!

Kornwall. Sklave!

Bedienter. Ich hab' Euch von Kindheit auf gedient; aber keinen beſſern Dienſt hab' ich Euch je gethan, als izt, da ich Euch einhalten heiſſe.

Regan. (ruft hinein) Gehorcht, oder Ihr ſeyd des Todes!

Bedienter. (will Gloſter nach) Mein Leben für Gloſters Augen.

Kornwall. (zieht ſein Schwerdt und hält ihn auf) Nichtswürdiger Bube!

Bedienter. (verwundet den Herzog) Nun, ſo komme!

Regan.

Regan. Gieb mir Dein Schwerdt. — Ein Sklave ſollte ſich ſo auflehnen. (ſie erſticht ihn)

Bedienter. Ich bin des Todes. — Gloſter! Die Götter erbarmen ſich Deiner! (ſtirbt)

Kornwall. Helft mir hinein, ich blute ſehr. (Gloſter wird hergebracht) Werft dieſen blinden Böſewicht auf den Miſt. — Ich bin des Todes — (wird abgeführt)

Gloſter. Ganz finſter und hülflos! Edmund! mein Sohn Edmund! fache alle Funken der Natur an, dieſe ſchreckliche That zu rächen.

Regan. (läßt Kornwall fahren) Augenloſer Verräther! Du rufſt einen, der Dich haßt; Edmund wars, der uns Deine Verräthereyen entdeckte.

Gloſter. O, meine Thorheiten!

Regan. (im Abgehn) Werft ihn hinaus, und laßt ihn den Weg nach Dower aufriechen. (ab)

Gloſter. So ward Edgar fälſchlich angeklagt! Gütige Götter, vergebt mir das, und ſegnet ihn.

Ende des dritten Aufzugs.

Vierter Aufzug.

Erſter Auftritt.

(Ein freyes Feld)

Edgar. (allein)

Immer beſſer, ſo verachtet zu werden, und zu wiſſen, daß man's wird, als im Grunde verach-

tet zu seyn, und sich doch schmeicheln zu lassen! Das ärmste, niedrigste, vom Glück verworfenste Geschöpf lebt doch immer noch in Hoffnung, nicht in Furcht. Die kläglichste Veränderung trift nur die Glücklichsten; die Unglücklichen können nicht anders als zum Lachen übergehen. Willkommen denn, du unkörperliche Luft, die ich umfasse! Der Unglückliche, den du unter die Elendesten hinunter geweht hast, ist deinen Stürmen nichts mehr schuldig — Aber, wer kömmt da? — Mein Vater? — gleich einem Bettler geführt? — Welt, Welt, o Welt! — Wenn deine seltsamen Abwechselungen dich uns nicht verhaßt machten, so würde das Leben nie unter der Last des Alters erliegen.

Zweyter Auftritt.

Gloster, von einem alten Manne geführt. Edgar.

Alter Mann. O! Mein guter Lord, seit sechzig Jahren bin ich bey Euch und Eurem Vater als Verwalter im Dienste gewesen.

Gloster. Geh, geh fort — Geh Deiner Wege, guter Freund. Dein Beystand kann mir nichts nützen, und Dir könnt' er schädlich seyn.

Alter Mann. Ihr könnt ja den Weg nicht sehen, den Ihr geht.

Gloster. Ich habe keinen Weg, und bedarf also keiner Augen; ich strauchelte, als ich noch sah. Wie oft lehrt die Erfahrung, daß unser Mangel

unsre

unſre Sicherheit, und ſelbſt unſre Bedürfniſſe, unſre Vortheile werden! —

Edgar. (für ſich) Ihr Götter, wer kann ſagen: Ich bin der Elendeſte? — Izt bin ich noch elender, als ich jemals war, und doch kann ich noch elender werden; das größte Elend iſt noch nicht da, ſo lange man noch ſagen kann: Dieß iſt das größte.

Alter Mann. (der mit Gloſter näher kömmt) Wer biſt Du da?

Edgar. Der arme Tom, den der böſe Feind jagt! der Meſſer unter ſein Küſſen, und Stricke unter ſeinen Sitz gelegt hat. Betet in Unſchuld und hütet Euch für Hoffart und Geiz! gebt dem armen Tom Almoſen!

Alter Mann. Es iſt ein toller, faſt nackender Bettler.

Gloſter. Er hat noch einige Vernunft; ſonſt könnt' er nicht betteln. In dem Ungewitter der letzten Nacht ſah ich ſolch einen Bettler, vielleicht iſt es derſelbe, welcher machte, daß ich den Menſch für einen Wurm hielt. Was Fliegen den muthwilligen Knaben ſind, das ſind wir den Göttern; ſie tödten uns zu ihrem Zeitvertreib.

Edgar. Gott helf Dir, lieber Herr!

Gloſter. Iſt das der nackende Menſch?

Alter Mann. Ja, gnädiger Herr.

Gloſter. Ich bitte Dich, thu mir aus alter Freundſchaft den Gefallen, und bring etwas zur Bedeckung dieſes armen nackten Menſchen, den ich bitten will, mich zu führen.

Alter Mann. Ach! Mylord, er iſt wahnwitzig.

Gloſter. Die Zeiten ſind nun einmal ſo böſe, daß Wahnwitzige die Blinden leiten. Thu, was ich Dir geſagt habe, oder thu lieber, was Du willſt. Vor allen Dingen, geh fort.

Alter Mann. Ich will ihm den beſten Anzug bringen, den ich bekommen kann; mag's doch gehen, wie es will. (geht ab)

Dritter Auftritt.

Gloſter. Edgar.

Gloſter. He! Du nackter Menſch!

Edgar. Tom friert. (bey Seite) Ich kann mich nicht länger verſtellen.

Gloſter. Komm hieher, Freund.

Edgar. (bey Seite) Und doch muß ich — (laut) Gott behüte Deine lieben Augen; ſie bluten.

Gloſter. Weißt Du den Weg nach Dower?

Edgar. Hecken und Zäune, Fahrweg und Fußſteig. Der arme Tom iſt um ſeine Sinne gekommen. Gott behüte Dich, Du ehrlichen Mannes Sohn, vor dem böſen Feind. Fünf böſe Geiſter ſind auf einmal in dem armen Tom geweſen.

Gloſter. Hier, nimm dieſen Beutel, Du, den des Himmelsplagen allen Streichen des Unglücks ausgeſetzt haben. Daß ich elend bin, macht Dich glücklich — Verfahrt immer ſo, ihr Götter! Laßt den reichen, von Ueberfluß und Wolluſt berauſchten Mann, der euren Befehlen Trotz bietet, der nicht ſehen will, weil er nicht fühlt, laßt ihn ſchleunig eure Allmacht fühlen! Dann wird Freygebig-

gebigkeit die Unmäßigkeit dämpfen, und Jedermann genung haben. Weißt Du Dower?

Edgar. Ja, Herr.

Gloſter. Es iſt eine Klippe dort, deren hoher und niederhangender Gipfel furchtbar über die angränzende Tiefe hinabſieht. Bring mich auf ihre äuſſerſte Spitze, ſo will ich Dir noch etwas koſtbares, das ich an mir trage, dafür geben, das Deinem armſeligen Zuſtand ein Ende machen wird. Von dort aus werd' ich keinen Führer weiter brauchen.

Edgar. Gieb mir Deinen Arm; der arme Tom ſoll Dich führen. (beyde ab)

Vierter Auftritt.

(Des Herzogs von Albanien Pallaſt)

Gonerill. Edmund. Hernach Oswald.

Gonerill. Willkommen, mein liebſter Gloſter. Mich wundert, daß mein ſanftmüthiger Mann uns nicht entgegen gekommen iſt — (der Haushofmeiſter kömmt) Nun, wo iſt Dein Herr?

Haushofmeiſter. Drinnen, gnädigſte Frau; aber ſo verändert, daß es kaum glaublich iſt. Ich ſagte ihm, das feindliche Heer habe gelandet; er lachte darüber; ich ſagte ihm, Ihr kämt zurück; deſto ſchlimmer, war ſeine Antwort. Als ich ihm von Gloſters Verrätherey und von den treuen Dienſten ſeines Sohnes Nachricht gab, nannt er mich einen Dummkopf, und ſagte, ich hätte die unrechte

Seite

Seite heraus gekehrt. Was ihm am unangenehmsten seyn sollte, scheint ihm zu gefallen; und was ihm gefallen sollte, ist ihm zuwider.

Gonerill. (zu Edmund) So sollt Ihr nicht weiter gehn. Das ist nichts anders, als die feige Zaghaftigkeit seines Geistes, der nicht Muth genug hat, etwas zu unternehmen. Er wird keine Beleidigung fühlen, worüber er sich zur Verantwortung stellen muß. Was wir unterwegs gewünscht haben, kann noch wohl erfüllt werden. Zurück, Edmund, zu meinem Bruder; eile; mustre seine Kriegsmacht, und führe sie an! Hier zu Hause muß ich nur die Waffen wechseln, und meinem Mann den Spinnrocken in die Hand geben. Dieser getreue Bediente soll unser Verständniß unterhalten. In kurzem werd' ich Euch vermuthlich etwas berichten, wenn Ihr Muth genug habt, zu Eurem eignen Besten, den Befehl einer Geliebten auszuführen. (Sie giebt ihm ein Andenken) Tragt dieß und lebt wohl!

Edmund. Der Eurige mitten in der Todesgefahr der Schlacht.

Gonerill. Mein theuerster Gloster! — (Edmund geht ab) O! wie verschieden ist doch ein Mann von dem andern! Du verdienst die Gunstbezeugungen einer Herzoginn! Mein alberner Mann usurpirt meine Person.

Haushofmeister. Gnädigste Frau, hier kömmt der Herzog.

Fünf-

Fünfter Auftritt.

Der Herzog von Albanien. Gonerill.

Gonerill. Nun, Herzog! Ich war doch wohl des Willkomms werth?

Albanien. O! Gonerill! Du bist des Staubes nicht werth, den der rauhe Wind Dir ins Gesicht bläst — Ich fürchte die Folgen Deiner Denkungsart. Ein Geschöpf, das seinen Ursprung verachtet, kann sich nicht in den Grenzen der Natur erhalten; der Zweig, der sich selbst von seinem Stamm und von seinem mütterlichen Saft losreißt, muß nothwendig verdorren, und auch andern verderblich werden.

Gonerill. Nichts mehr; Euer Gewäsche ist albern.

Albanien. Weisheit und Güte scheinen dem Nichtswürdigen nichtswürdig. Was habt Ihr gemacht, Tiger, nicht Töchter, was habt Ihr begangen? Einen Vater, einen mit Ehren alt gewordnen Greiß, dessen Ehrwürdigkeit selbst einen Bären mild machen könnte, den habt Ihr, äusserst grausame, äusserst entartete Töchter, wahnwitzig gemacht. Konnte mein guter Bruder das zugeben? — Ein Mann, ein Fürst, der ihm so viel zu danken hatte? Wahrlich, wenn die Himmel ihre sichtbaren Geister nicht schnell herabsenden, so schändliche Uebelthaten zu strafen, so muß die Menschheit nothwendig, gleich den Ungeheuren der Tiefe, sich selbst aufzehren.

Gonerill. Du feigherziger Mann! der kein Auge hat, Ehre und Kränkung zu unterscheiden,

der nicht weiß, daß nur Thoren mit Böſewichtern Mitleid haben, wenn ſie geſtraft werden, ehe ſie ihre Uebelthaten ausüben können. Wo iſt Deine Trommel? Frankreich ſpreitet in unſerm ruhigen Lande ſeine Fahnen aus; mit befiedertem Helm beginnt Dein künftiger Mörder ſeine Drohungen, indeß Du, ein moraliſcher Geck, ſtill ſitzeſt, und rufſt: „Ach, warum thut er denn das?„

Albanien. Du verwandeltes, entartetes Geſchöpf, ſchäme Dich, Deine Bildung mit ſo ungeheuren Geſinnungen zu ſchänden! Schickte ſichs für mich, dieſe Hände dem Triebe meines kochenden Blutes zu überlaſſen, Sie würden fertig genung ſeyn, Dich zu beſtrafen — Ob Du gleich ein Ungeheuer biſt, ſo ſchützt Dich doch die Geſtalt eines Weibes.

Gonerill. Wahrlich! nun iſts auch Zeit, Deine Mannheit zu zeigen!

Sechſter Auftritt.

Ein Bote. Vorige.

Albanien. Was bringſt Du?

Bote. O! mein gnädigſter Herr, der Herzog von Kornwall iſt todt, von ſeinem Bedienten erſchlagen, da er Gloſters Augen austreten ließ.

Albanien. Gloſters Augen?

Bote. Ein in ſeinem Hauſe erzogener Bedienter, von Mitleid durchdrungen, widerſetzte ſich der That, und zog ſein Schwerdt wider ſeinen Herrn.

Dieſer

Dieser ergrimmte darüber, und tödtete ihn auf der Stelle; doch bekam er vorher eine tödtliche Wunde, die ihn nun das Leben gekostet hat.

Albanien. Das ist ein Beweiß, daß ihr dort oben seyd, ihr Richter des Himmels, die ihr diese hienieden begangene Verbrechen so schleunig rächen könnt! — Aber o! der arme Gloster! Verlohr er denn beyde Augen?

Bote. Beyde. — Dieser Brief, gnädigste Frau, verlangt eine schleunige Antwort. Er ist von Eurer Schwester. (Gonerill liest heimlich)

Albanien. Wo war denn sein Sohn, als sie ihn seiner Augen beraubten?

Bote. Er begleitete die Herzoginn hierher.

Albanien. Er ist nicht hier.

Bote. Nein, gnädigster Herr, ich traf ihn unterwegs auf der Rückreise an.

Albanien. Weiß er die schändliche That?

Bote. Ja, gnädigster Herr; er war es selbst, der seinen Vater anklagte; und verließ das Haus mit Fleiß, damit ihre Rache desto freyern Lauf haben möchte.

Albanien. (bey Seite) Gloster, ich lebe noch, um dir für die Liebe, die du dem Könige erwiesest, zu danken, und deine Augen zu rächen! — Komm mit mir, Freund, und sage mir, was Du sonst noch weißt. (Albanien und Bote gehn ab)

Sieben-

Siebenter Auftritt.

Gonerill. Der Haushofmeister.

Gonerill. Oswald! Oswald! Auf zu Pferde! Eile Edmund nach, sag ihm — doch nein. Höre Oswald, mein treuer Oswald, meine Schwester schreibt mir, daß, da nun ihr Gemahl todt sey, sie Edmund heyrathen wolle. Geh zu ihr, rede ihr das Vorhaben aus. Es schickt sich nicht, und Edmunds Herz ist schon — Warne sie — Höre, ich werde das nicht dulden. Edmunds Treue soll mir bleiben, und sollte Gift und Dolch sie mir erhalten. Verstehst Du mich? — Stößt Dir unterwegs der alte blinde Gloster auf, so thu ihm die Wohlthat, und befreye ihn von seinen Quaalen — und Edmunden von einem nichtswürdigen Vater. Es war sehr unvorsichtig, ihm nicht auch das Leben zu nehmen; wo der alte Schatten durchwandelt, erweckt er Mitleid und Empörung. Es soll ein Preis auf seinen Kopf gesetzt werden. — Eile! — Doch nein, ein Brief wird von bessrer Würkung seyn, als Deine Worte. — Komm, meine Belohnung soll Deinem Diensteifer gemäß seyn. (gehn ab)

Achter Auftritt.

(Wald vor Dower)

Gloster. Edgar, als Bauer.

Gloster. Wann komm ich denn auf die Spitze jener Anhöhe?

Edgar.

Digitized by Google

Edgar. Eben itzt ſteigen wir hinauf — Seht wie wir arbeiten.

Gloſter. Mich dünkt, der Boden iſt ziemlich eben.

Edgar. Entſetzlich ſteil! — Horcht, hört Ihr die See?

Gloſter. Nein, wahrlich nicht.

Edgar. Nun, ſo greift das Leiden Eurer Augen auch Eure übrigen Sinne an.

Gloſter. Wirklich, das mag wohl ſeyn. Mich dünkt, Deine Stimme iſt verändert; Du ſprichſt beſſere Sachen, und drückſt Dich beſſer aus, wie vorhin.

Edgar. Ihr irrt Euch ſehr; ich bin in nichts verändert, als in meinem Anzuge.

Gloſter. Mich dünkt, Du ſprichſt beſſer.

Edgar. Folgt mir, Herr, hier iſt der Ort — Steht ſtill. — Wie ſchrecklich und ſchwindlich iſt es, die Augen ſo tief hinabzuwerfen! Die Krähen und Waſſerraben, die in der mittlern Luft fliegen, ſcheinen kaum ſo groß zu ſeyn, wie Käfer; an der Mitte des Felſen hängt einer, der Meer-Fenchel ſammelt; ein halsbrechendes Gewerbe! Mich dünkt, er iſt nicht gröſſer, als ſein Kopf. Die Fiſcher, die am Ufer herum gehn, laſſen, wie Mäuſe; und jenes groſſe vor Anker liegende Schiff ſcheint nicht gröſſer zu ſeyn, als ſein Boot; und dies Boot ſo klein, das kaum das Auge es mehr ſehen kann. Die murmelnde Meerswoge, die auf den unzähligen Kieſelſteinen tobt, kann ſo hoch nicht mehr gehört werden — Ich will nicht mehr hinabſehen; ſonſt möchte mein Gehirn ſchwindeln, und ich in die Tiefe hinabſtürzen.

Gloſter. Stelle mich dahin, wo Du ſtehſt.

Edgar. Gebt mir Eure Hand; itzt seyd Ihr nur einen Fußbreit von der äusserſten Spitze entfernt. Um alles, was unter dem Mond ist, möcht' ich hier keinen Sprung vorwärts thun.

Gloſter. Laß meine Hand fahren. Hier, Freund, ist noch ein andrer Beutel, und drinnen ein Edelstein, der von einem armen Manne des Annehmens wohl werth ist. Die Götter laſſen Dirs gedeihen! Geh' itzt weiter weg, sage mir Lebewohl, und laß mich hören, daß Du gehst.

Edgar. (indem er thut, als ob er gehe) Nun, so lebt wohl, mein guter Herr.

Gloſter. Du gleichfalls.

Edgar. (für sich) Warum treib' ich so mit seiner Verzweiflung ein Spiel? — Ich thu' es, um sie zu heilen.

Gloſter. O! ihr mächtigen Götter! dieſer Welt entsag' ich hiemit, und schüttle vor euren Augen mein schweres Leiden geduldig ab. Könnt' ich es länger ertragen, ohne über eure groſſen, unwidertreiblichen Rathschlüſſe zu murren, so wollt' ich warten, bis der schwache Dacht meines lästigen Lebens vollends ausgebrannt wäre — Wenn mein Sohn noch lebt, o! so segnet ihn! — (er thut einen Sprung, und fällt die Länge lang vor sich hin)

Edgar. (für sich) Wär' er da geweſen, wo er zu seyn dachte, so hätt' er itzt schon zu denken aufgehört — (laut mit veränderter Stimme) Lebendig oder todt? — He! hört Ihr, guter Freund! — Hört Ihr, Herr? — Redet! — Vielleicht ist er schon wirklich geſtorben — Doch er lebt wieder auf — Wer seyd Ihr, Herr?

Gloſter.

Gloster. Hinweg, und laß mich sterben.

Edgar. Wärst Du gleich nichts anders gewesen, als Spinnwebe, Federn und Luft, Du würdest durch einen Herabsturz von so vielen Klaftern wie ein Ey zersplittert seyn; aber Du athmest; blutest nicht; unglaublich! — Zehn auf einander gestellte Mastbäume machen die Höhe noch nicht aus, die Du senkrecht herunter gefallen bist. Dein Leben ist ein Wunderwerk. Sprich doch wieder!

Gloster. Bin ich gefallen, oder nicht?

Edgar. Von den furchtbaren Gipfel dieses kalkichten Felsen. Schau in die Höhe; die hell gurgelnde Lerche kann man so hoch weder sehn noch hören. Sieh nur auf.

Gloster. Ach! ich habe keine Augen — Ist das äusserste Elend sogar der Wohlthat beraubt, sich durch den Tod zu enden?

Edgar. Gebt mir Euren Arm. Auf! — So — Wie ists? Fühlt Ihr Eure Beine noch? — Ihr steht ja.

Gloster. Nur zu gut, zu gut.

Edgar. Das geht über alles Wunderbare hinaus! — Was war denn das für ein Geschöpf, das auf der Spitze des Felsen von Euch weggieng?

Gloster. Ein armer, unglücklicher Bettler.

Edgar. Als ich hier unten stand, dünkt mich, seine Augen wären zwey Vollmonde; er hatte tausend Nasen, krumme Hörner, und bäumte sich, wie die aufschwellende See. Es war irgend ein böser Geist. Zweifle also nicht, Du glücklicher alter Vater, daß die Götter, die sich aus dem, was Menschen unmöglich ist, eine Ehre machen, Dich sichtbarlich gerettet haben.

Gloſter. Itzt erinnere ich mich einiger Umſtände. Von nun an will ich mein Elend tragen, bis es ſelbſt ruft: Genug! genug! und dann ſterben. Ich hielt das Geſchöpf, wovon Ihr redet, für einen Menſchen — Oft rief es: Der böſe Feind, der böſe Feind — Er führte mich an jenen Ort.

Edgar. Unterhaltet Euch mit freyen und ruhigen Gedanken —

Neunter Auftritt.

Lear. (raſend) Vorige.

Edgar. Aber wer kömmt da? — Bey geſunder Vernunft wird ſich keiner ſo ausſtaffiren.

Lear. Nein, ſie können mir des Münzens wegen nichts thun; ich bin der König ſelbſt.

Edgar. O! des Herz durchbohrenden Anblicks!

Lear. In dieſem Betracht iſt die Natur über die Kunſt — Hier habt Ihr Euer Handgeld — Der Kerl trägt ſeinen Bogen, wie ein Krähenverſcheucher — Spannt mir eine Elle — Seht, ſeht, eine Maus! — Still, ſtill — Hier iſt mein eiſerner Handſchuh; ich will ihn gegen einen Rieſen verſuchen — Bringt die braunen Hellebarden herauf! — O! ſchön geflogen, Vogel! — Im Schwarzen; im Schwarzen — Heyda! — Wie heißt das Wort?

Edgar. Unglücklicher Mann!

Lear. Paßirt!

Gloſter. Ich kenne dieſe Stimme.

Lear. Ha! Gonerill! Regan — Mit einem grauen Barte! — Sie ſchmeichelten mir, wie

Schooß-

Schooßhunde, und sagten mir, ich hätte graues Haar in meinem Barte, eh noch das schwarze da war. Ja und Nein zu allem zu sagen, was ich sagte! — Ja und Nein zugleich — unächte Münze — Als der Regen mich naß, und der Wind mich schaudern machte, als der Donner auf meinen Befehl nicht schweigen wollte, da fand ich sie, da spürt' ich sie aus! — Nein, nein, sie sind nicht Leute, die ihr Wort halten; sie sagten mir, ich sey Alles; das ist ein Lüge; ich bin nicht fieberveſt.

Glosker. Itzt erinnre ich mich des Tons dieser Stimme. Ist es nicht der König?

Lear. Ja, jeder Zoll ein König. Wenn ich starr blicke, seht, wie das bebt, was mir unterworfen ist! — Ich schenke diesem Manne das Leben — Was war sein Verbrechen? Ehebruch — Du sollst nicht sterben — Nein; der Zaunkönig thut es, und die kleine vergoldete Fliege buhlt unter meinen Augen. Laß der Zeugung freyen Lauf; denn Glosters unächter Sohn war zärtlicher gegen seinen Vater als meine ehelich gezeugten Töchter. Nur zu Ueppigkeit, alles durch einander! denn ich brauche Soldaten. Da ist Finsterniß, da ist der schwefelich brennende, siedende Pfuhl, Gestank, Abzehrung — Pfui! pfui! pah! pah! — Gieb mir eine Unze Biesam, guter Apotheker, meine Einbildung wohlriechender zu machen! Da hast du Geld.

Glosker. O! laß mich diese Hand küssen.

Lear. Erst laß mich sie abwischen; sie hat einen Todtengeruch.

Glosker. O! zertrümmertes Meisterstück der Natur! — So wird sich einst diese grosse Welt bis zum Nichts abnützen — Kennst Du mich?

Lear. Ich erinnere mich Deiner Augen ganz wohl. Schielst Du nach mir? Nein, mach es so arg Du willst, blinder Kupido, ich will nicht lieben. Lies diese Ausfoderung; sieh nur her wie sie geschrieben ist.

Gloster. Wären alle die Buchstaben Sonnen, so könnt' ich doch keinen einzigen sehen.

Lear. Lies.

Gloster. Wie? mit diesen leeren Schaalen der Augen?

Lear. Oh ho! steht es so mit Dir? Keine Augen im Kopf, und kein Geld im Beutel? Aber Du siehst, wie's in der Welt geht.

Gloster. Ich seh es fühlend.

Lear. Was? bist Du wahnwitzig? Wie's in der Welt geht, kann man doch wohl sehen, wenn man auch keine Augen hat. Sieh mit Deinen Ohren; sieh, wie jener Richter jenen einfältigen Dieb ausschillt. Höre recht zu. Den Platz verändert, die Hand auch — wer ist der Richter? wer ist der Dieb? Niemand sündigt, niemand; ich sage, niemand. — Lerne das von mir, Freund; niemand sündigt, wer es in seiner Gewalt hat, des Anklägers Lippen zu versiegeln. Nun, nun, nun — Zieht meine Stiefel ab — Stärker, stärker! — So.

Edgar. Welch eine Mischung von Verstand und Unverstand! — Vernunft in Raserey!

Lear. Willst Du mein Unglück beweinen, so nimm meine Augen. Ich kenne Dich sehr gut; Dein Name ist Gloster. Du mußt Geduld haben. Wir kamen weinend auf die Welt; Du weißt, in dem ersten Augenblick, da wir die Luft schmecken,

winseln

winſeln und weinen wir — Ich will Dir predigen — Gieb Acht! —

Gloſter. Erbarme dich, o Himmel!

Lear. Wenn wir gebohren werden, dann weinen wir, daß wir auf dieſen groſſen Schauplatz von Narren gekommen ſind. —

Zehnter Auftritt.

Ein Ritter, mit Gefolge. Vorige.

Ritter. O! hier iſt er — Gnädigſter Herr, Eure theuerſte Tochter —

Lear. Keinen Entſatz? — Wie? ein Gefangner? Begegnet mir gut; Ihr ſollt Löſegeld bekommen. Schaft mir einen Wundarzt; ich bin ins Gehirn gehauen.

Ritter. Ihr ſollt alles haben.

Lear. Keiner ſteht mir bey? — Ich ganz allein? — Ich will tapfer ſterben, wie ein ſchmucker Bräutigam — Nur herbey; ich bin ein König, Ihr Herren; wißt Ihr das?

Ritter. Ihr ſeyd ein König, und wir gehorchen Euch.

Lear. Die Figur dieſes Huts iſt ſehr gut! — Das wär' eine herrliche Kriegsliſt, wenn man einen ganzen Trupp Pferde mit Filz beſchuhte! — Ich will die Probe davon machen; und wann ich dann meine Schwiegerſöhne und Töchter heimlich überfallen habe — dann ſchlagt todt, todt, todt! (Ritter führen ihn ab)

Edgar. (hält den Ritter auf) Heil Euch, mein edler Herr!

Ritter. Macht es kurz, Freund, was verlangt Ihr?

Edgar. Wie weit ist das feindliche Heer noch entfernt?

Ritter. Es ist schon ganz nahe, und im eiligen Anzuge. (geht ab)

Edgar. Ich dank' Euch, mein Herr.

Gloster. Ihr allgütigen Götter, nehmt mir mein Leben! Laßt meinen bösen Geist mich nicht noch einmal versuchen, zu sterben, eh es euch gefällt.

Edgar. Das war gut gebetet, Vater!

Gloster. Nun, guter Herr, wer seyd Ihr?

Edgar. Ein sehr armer Mann, zu den Schlägen des Unglücks abgezähmt, der durch das Gefühl seines vergangnen und itzigen Elends zum Mitleiden gewöhnt ist. Gebt mir Eure Hand; ich will Euch in irgend eine Wohnung bringen.

Gloster. Ich danke Dir herzlich, die Güte und Segnung des Himmels sey Deine Vergeltung! —

Eilfter Auftritt.

Der Haushofmeister. Vorige.

Haushofmeister. Eine öffentlich angebotne Belohnung! — Welch ein Glück! — Dieses Dein augenloses Haupt ist dazu geschaffen, mein Glück in die Höhe zu bringen! — Alter, unglückseliger Verräther, befiehl Deine Seele geschwind dem Himmel — das Schwerdt ist gezogen, das Dich vertilgen soll!

Edgar. (setzt sich zur Wehre)

Haus-

Haushofmeister. Verwegner Bauer, darfst Du Dich unterstehn, einen öffentlich verurtheilten Verräther zu vertheidigen? Hinweg! Oder sein Schicksal soll das Deinige seyn.

Edgar. Dießmal nicht. Zurück, oder sonst versuch ich, ob Euer Kopf oder meine Hirnschaale härter ist —

Haushofmeister. So fahr hin, Du Elender!

Edgar. Kommt nur her. (gehn fechtend ab)

Gloster. Was wird noch über mich kommen? Götter, erhaltet meinen Beschützer! — Verwünscht sey die Härte meiner Sinnen, und eine Vernunft, die mich nur für mein Elend fühlbar macht. Der König ist wahnsinnig. Besser, ich wär's auch; so würden doch meine Gedanken von meinen Leiden getrennt, und mein Schmerz würde durch verkehrte Einbildung die Empfindung seiner selbst verlieren.

Edgar. (kömmt zurück) Er ist todt, Vater. Mich verdrießt nur, daß er keinen andern Hinrichter gehabt hat. — Dieser Brief war in seiner Tasche. (lieset für sich) „An Edmund, Grafen von Gloster.„ — Grafen von Gloster? — (er liest) „Erinnere „Dich unsrer gegenseitigen Gelübde. Du hast „manche Gelegenheit, den Herzog, meinen Gemahl, „aus dem Wege zu räumen; wenn es an Deinem „Willen nicht fehlt, so werden sich Zeit und Ort von „selbsten anbieten. Kömmt er als Sieger zurück; „so ist nichts gethan. Dann bin ich die Gefangne, „und sein Bette ist mein Kerker; befreye mich da„von, und nimm darinn zur Belohnung Deiner „Mühe seinen Platz ein.„

„Deine — Gemahlinn, wünscht' ich zu sa„gen — Freundinn, Goneril!„

O! des nicht zu unterscheidenden Raums zwischen dem Willen eines Weibes! — Ein Anschlag wider das Leben ihres Mannes, um meinen Bruder dafür einzutauschen! Gleich will ich dieß heillose Blatt dem zum Tode bestimmten Herzoge zusenden, und ihn bitten, nach der Schlacht einem unbekannten Ritter einen Zweykampf mit meinem verrätherischen Bruder Edmund zu erlauben; und der Ritter will ich seyn.

Gloster. Bist Du noch da, guter Mann?

Edgar. Ja, edler Herr! — Mich dünkt, ich höre in der Ferne Getümmel. Kommt, ich will Euch an einen sichern Ort bringen.

Gloster. Nicht weiter, lieber Freund; man verfault hier so gut, als anderswo.

Edgar. Wie? schon wieder in schwermüthigen Gedanken? Die Menschen müssen bey ihrem Ausgange aus der Welt, wie bey ihrem Eintritt, die natürliche Zeit abwarten. Dazu reif seyn, ist alles, was sie zu thun haben.

Gloster. Was soll mir dieß quaalvolle Leben? — O, mein Sohn Edgar, mein Sohn! mein Sohn! Hätt' ich nur Hofnung, Dich noch einmal in meine Arme zu schliessen, wie gern wollt' ich leben.

Edgar. Götter, was hör' ich?

Gloster. Was sagst Du?

Edgar. Nichts. Wer war Euer Sohn Edgar?

Gloster. Ach! ich hatte zwey Söhne, Edgar und Edmund, beyde meinem Herzen lieb, beyde der Trost meines Alters. Edmund zeigte mir einen Brief seines Bruders, worinn er ihn auffoderte, mich umzubringen. Sie wollten sich dann in meine Güter theilen. Edgar entfloh, und rechtfertigte dadurch

durch den Verdacht. Ich ließ ihn verfolgen. Aber gewiß haben die Götter seine schuldlose Seele zu sich genommen, und ich Betrogner — Warum drückst Du so meine Hand? Du zitterst ja. Fehlt Dir was?

Edgar. Nichts. Eure Erzählung, Vater — Aber wißt Ihr denn gewiß, daß Euer Sohn unschuldig ist?

Gloster. O, sicher hat ihn der nichtswürdige Edmund bey mir verläumdet, da er mich, gegen Natur und Gesetz, beym Herzoge von Kornwall verrathen konnte. Denn siehe! seine Verrätherey ist Schuld, daß ich hier blind und hülflos umhergehe.

Edgar. Ungeheuer von Undank!

Gloster. O, theurer Sohn Edgar, unglücklicher Gegenstand des Zorns deines betrognen Vaters! Daß ichs doch noch erlebte, dich in meinen Armen zu fühlen. Denn wollt' ich sagen: ich habe wieder Augen.

Edgar. (knieend) O Vater! Eure Hand. — Euer Sohn —

Gloster. Was willst Du? was hast Du?

Edgar. Kennt Ihr meine Stimme nicht? Ist Euer Edgar so fern von Eurem Herzen?

Gloster. Wer bist Du? Deine Stimme hat sich geändert.

Edgar. Hier liegt Euer Sohn Edgar zu Euren Füssen.

Gloster. Was?

Edgar. Der Ausgestossene, der Bettler; aber auch der verrathne, der unschuldige Edgar, in dessen Seele nie ein liebloser Gedanke gegen seinen Vater auf-

aufgestiegen. O, bey den richtenden Göttern! ich war immer Euer treues Kind. Eure Hand bebt. — Vater, ich kann nicht lesen in Euren Augen, ob Ihr mir vergeben habt.

Gloster. Bist Du es? Edgar, mein Sohn! Wie kommst Du hieher?

Edgar. Der Wahnsinnige, der Euch führte, der Bettler, der Euch führte, der bin ich.

Gloster. Steh auf. Komm in meine Arme. Dank euch, ihr Götter, daß ihr mein Leben erhieltet. O! ich bin wieder glücklich. Fodert nun mich ab, wann ihr wollt. Hab ich doch eine Hand, die meinen Leib mit Lieb in die Erde legt! Aber, wie hat Dein gottloser Bruder —

Edgar. Das Getümmel kömmt näher. — Fort, mein theuerster Vater, ich muß Euch in Sicherheit bringen. (führt ihn ab)

Gloster. (im Abgehn) Gütige Götter! nehmt nun mein Leben; nur beschützet meinen Sohn!

Zwölfter Auftritt.

(Ein Zimmer der Kordelia in Dower.)

Kordelia. Kent. Arzt. Lear. (in einem Stuhle schlafend)

Kordelia. Ja, guter Kent. Erst vor kurzem fand man ihn so rasend, wie das empörte Meer; laut singend; mit Schierling, Nesseln, wilden Blumen, und allem dem Unkraut bekränzt, das in unsern Kornfeldern wächst. Was vermag die menschliche Weisheit, seine beraubten Sinne wieder herzustellen? Wer ihm hilft, soll alles dafür haben, was ich an Reichthum besitze.

Arzt.

Arzt. Es sind noch Mittel da, meine gnädigste Königinn. Die beste Verpflegerinn der Natur ist Ruhe; diese fehlt ihm. Sie ihm zu verschaffen, giebt es manche Arzeneyen, deren Kraft das Auge des Kummers verschließt.

Kordelia. All ihr glücklichen Geheimnisse, all ihr noch unbekannten Heilkräfte der Erde, sproßt von meinen Thränen hervor! seyd hülfreich und heilend gegen das Uebel des würdigsten Mannes! — O! helft ihm, ehe seine unbezähmte Raserey das Leben zerstöhrt, das keine Mittel mehr hat, sich zu erhalten. Schwestern! Schwestern! unnatürliche Töchter! Im Ungewitter! in der Nacht! in einer solchen Nacht! O! es giebt gar kein Mitleid mehr — ausser bey Dir, Du guter Kent! wie kann ich lange genug leben, und bemüht genug seyn, Deine Güte zu erwidern? Mein Leben wird zu kurz dazu seyn, und jede Belohnung zu geringe.

Kent. Wenn Dienste erkannt werden, gnädigste Königinn, so sind sie überflüßig belohnt. Alle meine Erzählungen sind nichts, als reine Wahrheit; nichts mehr, nichts weniger. Die Götter geben, daß meine Dienste meinem königlichen Herrn und Euch ersprießlich seyn mögen!

Kordelia. O! ihr gütigen Götter! Heilt diese grosse Zerrüttung seiner Natur! O! windet die verstimmten und mißtönenden Saiten dieses durch seine Kinder in ein Kind verwandelten Vaters wieder auf.

Arzt. Gefällt es Euch, meine Königinn, daß wir ihn wecken? Er hat lange geschlafen.

Kordelia. Verfahrt darinn nach Eurer Einsicht und nach eignem Gutdünken.

Arzt.

Arzt. Bleibt hier, gnädigste Königinn; ich zweifle nicht, daß er ruhig seyn wird.

Kordelia. O! mein theurer Vater! — O! Genesung! lege deine Heilkraft auf meine Lippen, und laß diesen Kuß den stürmischen Gram stillen, den Dir meine beyden Schwestern in Deinem ehrwürdigen Alter verursacht haben! (sie küßt ihn)

Kent. Zärtliche und theure Prinzeßinn!

Kordelia. Wärst Du auch nicht ihr Vater gewesen, so hätte schon dieß weisse Haar Mitleid von ihnen heischen sollen. War dieß ein Gesicht, um es den kämpfenden Winden Preiß zu geben? sich dem tiefen, furchtbaren Donner entgegen zu stellen? unter dem schrecklichsten Blitze, wie ein armer Verlohrner zu wachen? Meines ärgsten Feindes Hund, wenn er mich gleich gebissen hätte, sollte doch in einer solchen Nacht bey meinem Feuer Platz bekommen haben; und Du, armer Vater, warst genöthiget, in einer armseligen Hütte bey verworfenen Elenden auf kurzem und halbverfaulten Stroh zu liegen? — O! Jammer! Jammer! — Ein Wunder ists, daß Dein Leben und Dein Verstand nicht auf einmal ganz verlohren giengen — Er wacht; redet mit ihm.

Arzt. Thut Ihr es, gnädigste Königinn, das wird am besten seyn.

Kordelia. Was macht mein königlicher Vater? Wie steht es um Eure Majestät?

Lear. Ihr handelt nicht recht an mir, daß Ihr mich wieder aus dem Grabe nehmt — Du bist ein seliger Geist; aber ich bin an ein feuriges Rad gebunden, welches meine eigenen Thränen gleich zerschmolzenen Bley erhitzt.

Kor-

Kordelia. Kennt Ihr mich nicht, mein theurer Vater?

Lear. Du biſt ein Geiſt; ich weiß es — Wann biſt Du geſtorben?

Kordelia. Noch immer, noch immer — noch weit weg! —

Arzt. Er iſt noch nicht recht erwacht; laßt ihn eine Weile in Ruhe.

Lear. Wo bin ich geweſen? Wo bin ich? — Helles Tageslicht? — Man macht mir greuliche Blendwerke — Ich würde vor Mitleid ſterben, wenn ich einen andern in dieſem Zuſtande ſähe. — Ich weiß nicht, was ich ſagen ſoll — Ich möchte nicht dafür ſchwören, daß dieß meine Hände ſind — Laßt ſehn; ich fühle dieſen Nadelſtich — Ich möchte wohl gewiß wiſſen, was ich eigentlich bin.

Kordelia. O! blickt mich an, mein Vater, und ſtreckt Eure Hand zum Segen über mich aus — Nein, Ihr müßt nicht knien.

Lear. O! ſpotte meiner nicht; ich bin ein ſehr thörigter kindiſcher Greis, achtzig Jahr, und drüber; und aufrichtig zu reden, ich fürchte, ich bin nicht ſo recht bey Verſtande. Mich dünkt, ich ſoll Euch und dieſen Mann hier kennen; und doch bin ich zweifelhaft; denn ich weiß gar nicht, was dieß für ein Ort iſt, und ſo viel ich mich auch beſinne, kenne ich doch dieſe Kleider nicht; weiß auch nicht, wo ich dieſe Nacht Herberge genommen habe. Lacht nicht über mich; denn ſo wahr ich lebe, ich denke, dieſe Lady hier, ſey mein Kind Kordelia.

Kordelia. Und das bin, das bin ich auch!

Lear. Sind Deine Augen naß? — Ja, wahrlich — O, ich bitte Dich, weine nicht — meine Grau-

Grausamkeit ist ja Ursache Deiner Thränen. — Oder, weinst Du aus Mitleid über meinen Zustand? — Vergieb! — Nein, Du kannst nicht. Gib mir Gift; ich will's trinken, Dich segnen, und sterben.

Kordelia. O mein theurer Vater!

Lear. Ich weiß Du liebst mich nicht — Kannst mich nicht lieben. — Denn Deine Schwestern haben, wie ich mich erinnere, mir übel begegnet. Du hast Ursache; sie nicht.

Kordelia. Keine Ursache, keine.

Lear. (nach einer Pause) Wo ist mein Junge, mein Narr?

Kordelia. Wo ist er? holt ihn!

Kent. (leise zu ihr) Ach, gnädigste Königinn! — Er ist sehr krank. Des Königs unglücklicher Zustand hat ihn so gerührt —

Lear. Bin ich in Frankreich?

Kent. In Eurem eignem Königreich, gnädigster Herr!

Lear. Mein Gesicht taugt nichts — Bist Du nicht Kent?

Kent. Ganz recht; Euer Diener Kent, und Euer Diener Kajus. Kennt Ihr Euren Kajus nicht mehr?

Lear. Es war ein guter Mensch, das versichre ich Euch; er konnte zuschlagen, und das auf der Stelle — Er ist todt und verfault.

Kent. Nein, mein theurer König, ich bin es in eigner Person.

Lear. Das will ich gleich sehn.

Kent. Eben der, der von Anfang Eurer Unglücksfälle an, Euren traurigen Fußstapfen gefolgt ist.

Lear.

Lear. Ja, das denk ich.

Kordelia. Er weiß nicht, was er ſagt; o Himmel! nimm dich ſeiner an!

Arzt. Beruhigt Euch, gnädigſte Königinn; die größte Raſerey hat ſich, wie Ihr ſeht, bey ihm gelegt — Indeß wär' es noch immer gefährlich, ihn mit dem Vergangnen ausſöhnen zu wollen. Bittet ihn, hinein zu gehen; beunruhiget ihn nicht weiter, bis er ſich beſſer erholt hat.

Kordelia. Gefällt es Euch nicht, hinein zu gehen, mein Vater?

Lear. Du mußt Geduld mit mir haben. Ich bitte Dich vergiß und vergieb. Ich bin alt und kindiſch. (Lear, Kent und Arzt gehen ab)

Dreyzehnter Auftritt.

Ein Ritter. Kordelia.

Ritter. Gnädigſte Königinn! Das Brittiſche Heer hat das unſere angegriffen. Schon fließt Blut von beyden Theilen.

Kordelia. Ihr Götter unterſtützt meine gerechte Sache! O! theurer Vater! bloß Deinetwegen bin ich hieher gekommen; für Dich haben meine Klagen, meine anhaltende Thränen den groſſen König von Frankreich erweicht. Kein aufgeblähter Stolz ſetzt uns in Waffen; ſondern Liebe, zärtliche Liebe, und das Recht unſers alten Vaters.

(gehen ab)

Ende des vierten Aufzugs.

Fünfter Aufzug.

Erster Auftritt.

(Englisches Lager.)

Albanien. Gonerill. Regan. Edmund. Soldaten.

Edmund.

Heil dem tapfern Herzog von Albanien, dem Ueberwinder!

Albanien. Ich habe mich dieser Sache angenommen, in so fern Frankreich in unser Land gefallen ist; nicht, in so fern es sich des Königs angenommen. Wo ich kein ehrlicher Mann seyn kann, bin ich nicht tapfer — Darum verlange ich auch nicht den mindesten Antheil an dem Ruhme des heutigen Tages. Dir gebührt er, Edmund! Du hast Beweise Deiner angestammten Tapferkeit gegeben, und das Glück war Dir günstig. — Du hast die edlen Gefangnen, deren Schicksal mir den Sieg verbittert. Ich fodre sie von Dir, um so mit ihnen zu verfahren, als es meine Pflicht und ihr Verdienst erheischt.

Edmund. Gnädigster Herr, ich hielt es für rathsam, den alten elenden König unter Dach und in sichre Verwahrung zu bringen, da sein hohes Alter, und noch mehr sein Rang eine gewisse Zauberkraft

kraft in ſich hat, die Herzen des gemeinen Volks auf ſeine Seite zu ziehen, und die Lanzen, die in unſern Dienſten ſind, gegen uns ſelbſt zu kehren. Mit ihm hab' ich die Königinn weggeſchickt, und das aus eben der Urſache. Sie ſind aber bereit, morgen, oder zu irgend einer andern Zeit, da zu erſcheinen, wo Ihr Euer Gericht halten werdet. Itzo ſchwitzen und bluten wir; der Freund hat ſeinen Freund verlohren; und der beſte und rechtmäßigſte Streit wird in der erſten Hitze von denen verwünſcht, die ſeine Schärfe fühlen — Das Verhör der Kordelia und ihres Vaters erfodert einen ſchicklichern Ort.

Albanien. Herr, mit Eurer Erlaubniß, ich halte Euch in dieſem Feldzuge nur für einen Unterthan, nicht für einen Bruder.

Regan. So haltet ihn jetzt dafür; denn das iſt gerade die Ehre, die ich ihm zugedacht habe. Mich dünkt, Ihr hättet mich wohl erſt um meine Gedanken fragen können, eh Ihr Euch ſo weit herausgelaſſen hättet. Er führte mein Heer an; er war mit dem Anſehn meines Platzes und meiner Perſon bekleidet; und ſolch ein angeſehner, unabhängiger Mann iſt wohl berechtigt, hervorzutreten, und ſich Euren Bruder zu nennen.

Gonerill. Nicht ſo hitzig; ſeine perſönlichen Verdienſte erhöhen ihn mehr als Deine Beförderung.

Regan. Mit meinen Vorrechten durch mich bekleidet, hat er mit den Vornehmſten einerley Rang.

Albanien. Das wäre aufs höchſte nur möglich, wenn er Euch heyrathete.

Regan. Spötter werden oft Propheten.

Gonerill. Das Auge, womit Ihr das zu sehen glaubt, schielt ein wenig.

Regan. Schwester, ich befinde mich nicht wohl; sonst wollt' ich Dir aus überfliessenden Herzen antworten — Feldherr, nimm Du meine Soldaten, meine Gefangnen, mein väterliches Erbgut — schalte darüber, und über mich. Ich übergebe Dir alles. Die ganze Welt sey Zeuge, daß ich Dich hier zu meinem Herrn und Gemahl ernenne.

Albanien. Das beruht nicht bloß auf Eurem Willen.

Edmund. Noch auf Eurem, Herzog.

Albanien. Allerdings, Du halbadlicher Bube!

Regan. Laß die Trommel schlagen, und beweisen, daß meine Vorrechte die Deinigen sind.

Albanien. Edmund, ich verhafte Dich wegen Hochverraths, und zugleich mit Dir diese vergoldete Schlange. (auf Gonerill zeigend) Was Euren Anspruch betrift, schöne Schwester, so thu ich ihm, zum Besten meiner Gemahlinn, Einhalt. Sie ist schon gleichfalls im Verständniß mit diesem Herrn; und ich, ihr Gemahl, thue daher Einspruch in Eure Verlobung. Wollt Ihr heyrathen, so nehmt mich; meine Gemahlinn ist versprochen.

Gonerill. Wie? Herzog!

Albanien. Du bist bewaffnet, Gloster; laß die Trompete blasen. Wenn keiner erscheint, wie doch nach diesem Briefe einer erscheinen muß, um Deine schändliche, offenbare, und mannigfaltige Verrätherey zu beweisen, so ist hier mein Handschuh; ich will Dir das alles auf Dein Herz beweisen, eh ich einen Bissen Brodt zu mir nehme, daß Du nichts anders bist, als wofür ich Dich erklärt habe.

Regan.

Regan. O! ich bin krank — krank —

Gonerill. (für sich) Wärst Du's nicht, so traute ich nie einem Gift mehr.

Edmund. Hier ist auch mein Handschuh — Wer es auch in der Welt seyn mag, der mich einen Verräther nennt, der lügt es, wie ein Bösewicht. Ruft den Trompeter her. Es mag erscheinen, wer will; an Ihm, an Euch, an einem Jeden will ich meine Treue und meine Ehre standhaft behaupten.

Albanien. Einen Herold! — Verlaß Dich auf nichts, als auf Deine Tapferkeit; denn Deine Soldaten, die alle in meinem Namen geworben waren, haben auch alle in meinem Namen ihren Abschied erhalten.

Zweyter Auftritt.

Ein Herold. Vorige.

Regan. Es wird mir immer schlimmer. — —

Albanien. Ihr ist nicht wohl; führt sie in mein Zelt.

Regan. (wird hinweg geführt)

Albanien. Hieher, Herold; laß die Trompete schallen, und lies dieses ab. (Trompetenstoß)

Herold. (liest) „Wenn irgend einer von ritterlichem Stand und Würde unter diesem Heer gegen „Edmund, anmaßlichen Grafen von Gloster, behaupten will, daß er ein mannigfacher Verbrecher

„sey, der erscheine auf den dritten Schall der Trom„pete. Er ist kühn, sich zu vertheidigen.„

Zum Zweytenmal! —

Zum Drittenmal! —

(Nach dem dritten Trompetenstoß antwortet eine andre Trompete hinter die Bühne, und Edgar erscheint bewaffnet)

Dritter Auftritt.

Edgar. (bewaffnet) Vorige.

Albanien. Frag' ihn, was er will, und warum er auf den Ruf der Trompete erscheint.

Herold. Wer seyd Ihr? — Euer Name, Euer Stand? — Und warum stellt Ihr Euch auf diese Ausfoderung?

Edgar. Wißt, mein Name ist verlohren gegangen; indeß bin ich eben so edel, als der Gegner, mit dem ichs aufnehmen will.

Albanien. Wer ist denn dieser Gegner?

Edgar. Wer ist es, der für Edmund, Grafen von Gloster, das Wort führt?

Edmund. Er selbst. Was hast Du ihm zu sagen?

Edgar. Zieh Deinen Degen, damit Dein Arm Dir Recht verschaffen könne, wenn meine Rede ein edles Herz beleidigt. Hier ist der meine. Ich thue, was meine ritterliche Ehre, mein Eid, und mein Beruf von mir fodern. Deiner Stärke, Deiner Jugend, Deines Ranges und Vorzugs ungeachtet; Troz Deinem siegreichen Schwerdte, und nagelneuem Glücke, behaupte ich hiemit, daß Du

ein

ein Verräther bist; treulos gegen Deine Götter, Deinen Bruder und Deinen Vater; verschworen wider diesen hohen, ruhmwürdigen Fürsten, und von dem äusserſten Wirbel Deines Kopfs bis zu den Staub an Deiner Fußsohle, ein giftvoller Verräther. Sagst Du Nein, so ist dieß Schwerdt, dieser Arm, und meine ganze Seele bereit, es auf Dein Herz, zu dem ich rede, zu beweisen, daß Du lügst.

Edmund. Billig sollt' ich nach Deinem Namen fragen; jedoch, da Dein äussres Ansehen so ritterlich ist, und Deine Sprache eine gute Erziehung verräth, so verschmähe ich die Bedenklichkeiten, wodurch ich nach den Gesetzen der Ritterschaft Deine Ausfoderung ablehnen könnte. Ich schleudre also alle diese Vorwürfe von Verrätherey auf Dein Haupt zurück, belade Dein Herz mit dieser selbst in der Hölle verhaßten Lüge. Bis itzt schiessen diese verläumdrischen Pfeile nur noch vorbey, und verletzen kaum die Haut; aber dieses, mein Schwerdt, soll ihnen sogleich einen Ort anweisen, wo sie auf ewig ruhen sollen — Erschallt, Trompeten! (Gefecht)

Gonerill. Rettet ihn! Rettet ihn!

Albanien. (giebt ihr den Brief, den sie an Edmund geschrieben) Ungeheuer, kennst Du dieß Papier?

Gonerill. Frage mich nicht, was ich kenne — (geht ab)

Vierter Auftritt.

Der Herzog von Albanien. Edmund. Edgar und Soldaten.

Albanien. Geht ihr nach — Sie ist in Verzweiflung; gebt Acht auf sie.

Edmund. (fällt) Was Ihr mir Schuld gegeben habt, das hab ich gethan; und noch mehr, weit mehr. Die Zeit wird es ans Licht bringen. Es ist nun vorbey, und mein Leben auch. Aber wer bist Du, dem das Glück diesen Vortheil über mich gab? Wenn Du edler Geburt bist, so vergeb' ich Dir.

Edgar. Diese gutherzige Gesinnung verdient erwidert zu werden. Ich bin von Geburt nicht weniger, als Du bist, Edmund; und wenn ich mehr bin, so ist das Unrecht desto gröſſer, das Du mir gethan hast. Mein Name ist Edgar; ich bin Deines Vaters Sohn. Die Götter sind gerecht, und machen uns aus unsern wollüstigen Verbrechen, Werkzeuge, uns zu strafen. Das lasterhafte Werk, wodurch er Dich zeugte, hat ihn seine Augen gekostet.

Albanien. Ich muß Dich umarmen. Kummer müsse mein Herz zersplittern, wenn ich jemals Dich oder Deinen Vater gehaßt habe!

Edgar. Würdiger Fürst! das weiß ich.

Albanien. Wo hast Du Dich denn verborgen gehalten? und woher erfuhrst Du das klägliche Schicksal Deines Vaters?

Edgar. Dadurch, Herzog, daß ich ihm darinn beystand. Um der blutgierigen Nachsetzung zu entgehen, kleidete ich mich in die Lumpen eines Wahnwitzigen. In dieser Tracht stand ich dem unglücklichen König in jener schrecklichen Nacht bey, und begegnete hernach meinem Vater, mit seinen blutigen Augen. Ich wurde sein Wegweiser, führte ihn, rettete ihn von Verzweiflung, entdeckte mich ihm zuletzt, und brachte ihn während der Schlacht in ein Haus. Eben jetzt erzählt' ich ihm den Aus-

gang

gang derselben; daß Lear und Kordelia gefangen sind — Aber, o! hätt' ichs nie gethan, denn sein verwundetes Herz brach lächelnd —

Albanien. Armer Greiß! Beym Himmel! ich bin unschuldig an seinem Tode. — Laßt uns nun an den König denken — Ihr Freunde! vernehmt hier meinen Entschluß. Alle Hülfe, deren dieser beklagungswürdige Greis noch fähig ist, soll ihm geleistet werden. Ich trete ihm, so lange er lebt, meine höchste Gewalt ab. Kordelia soll in Frieden nach Frankreich gesendet werden. (zu Edgar) Und Dir übergeb' ich alle Deine Rechte, und oben drein Belohnungen, die Deine Tugend mehr als zu sehr verdient hat. — Alle Freunde sollen den Lohn ihres guten Verhaltens, und alle Feinde den Lohn ihrer Uebelthaten erhalten —

Fünfter Auftritt.

Ein Ritter. (mit einem blutigen Messer) Vorige.

Ritter. O! gnädigster Herzog!

Albanien. Rede!

Edgar. Was bedeutet dieß blutige Messer?

Ritter. Es kam eben aus dem Herzen Eurer Gemahlinn; ihre Schwester ist von ihr vergiftet; sie bekennt es.

Sechster Auftritt.

Kent. Vorige.

Albanien. Diese Gerichte des Himmels machen mich zittern, ohne Bedauern bey mir zu erregen.

Edgar.

Edgar. Da kömmt Kent, gnädigster Herr.

Albanien. Theurer Kent! —

Kent. Ich bin gekommen, meinem König und Herrn gute Nacht zu sagen. Ist er nicht hier?

Albanien. Himmel! — Sprich, Edmund, wo ist der König? Wo ist Kordelia? —

Edmund. (sterbend) Sendet eilig — so geschwind ihr könnt — aufs Schloß. Ich habe einen schriftlichen Befehl gegen Lear's und Kordelia's Leben ausgestellt — Sendet hin, eh es zu spät ist!

Albanien. Rennt, rennt — o! rennt! —

Edgar. O, ihr Götter! seyd ihr Beystand! laßt unsre Hülfe nicht zu spät kommen! (gehen ab)

Siebenter Auftritt.

(Gefängniß)

Lear. Kordelia. Soldaten. (die sie hereinführen und gleich wieder abgehen)

Kordelia. Geduld, mein theurer Vater, wir sind nicht die ersten, die sich mit der besten Absicht das schlimmste Schicksal zugezogen haben. Nur um Deinetwillen, unterdrückter König, bin ich niedergeschlagen. Träfe unser Unglück mich allein, ich würde ihm Trotz bieten — Werden wir denn diese Tochter, diese Schwestern nicht sehen?

Lear. Nein, nein, nein, nein! — Wir wollen immer hier bleiben. Das ist ja ein Gefängniß! Wir beyde allein wollen singen, wie Vögel im Käficht. Wenn Du mich um meinen Segen bittest, will ich niederknien, und Dich um Deine Vergebung bitten.

So

So wollen wir leben und beten und singen, und uns alte Mährchen erzählen, und von den geheimsten Dingen so zuversichtlich reden, als ob wir Gottes Kundschafter wären. — Pfui, pfui, martert Regan nicht so lange, sie ist besser, als Gonerill.

Kordelia. Allmächtiger Himmel! nimm dich seiner an!

Lear. Recht, ganz recht: auf solche Opfer streut der Himmel selbst Weihrauch herab — Sieh! sieh — Gonerill — Regan! — Sieh!

Kordelia. Schwestern! Schwestern! Schande eures Geschlechts!

Lear. St! Ich will sie vor Gericht führen. — Bringt die Zeugen herbey — Du Mann im richterlichen Kleide, sprich Recht und Gerechtigkeit über diese weiblichen Tyger.

Kordelia. O setzt Euch, mein theurer Vater, und ruhet.

Lear. Erst will ich ihre Verurtheilung ansehn. Führt Gonerill vor. — So! Hier schwör' ichs vor den Göttern, vor dieser ansehnlichen Versammlung; sie hat den armen König, ihren alten Vater, von sich gestossen. — Heißt ihr Gonerill? — Seht! Sie kann es nicht läugnen.

Kordelia. Erbarme dich seiner!

Lear. Da kömmt die andre. Nun anatomirt Regan. Seht, was sie in ihrem Herzen ausbrütet! Giebt es irgend eine Ursache in der Natur, die solche harte Herzen macht? Bewahrt sie genau. — Wo ist sie hin? Falscher Richter, warum hast du sie entrinnen lassen?

Kordelia. Vater, mein guter Vater! erkennt Ihr mich nicht mehr?

Lear.

Lear. Kordelia! meine Kordelia! hab' ich Dich nun? — Wer uns trennen will, muß einen Brand vom Himmel holen, und uns mit Feuer aus einander scheuchen. Trockne Deine Augen — Laß ja nicht sehen, daß Du weinst — Eh soll der Aussatz ihr Fleisch von den Knochen nagen, eh sie uns sollen zum Weinen bringen.

Achter Auftritt.

Soldaten, von der einen, Edgar, Kent, Albanien und Soldaten, von der andern Seite.

Soldat. Erdrosselt Sie! (sie nähern sich Kordelia, die in Ohnmacht fällt, indem sie ruft)

Kordelia. Mein Vater!

Lear. Kordelia! Kordelia!

(er entreißt einem Soldaten sein Schwerdt, und verwundet den, der Kordelia am nächsten)

Kent. } Edgar. } Albanien. } Zurück, Verfluchte!

Soldaten. Gnädigster Herr! Es war Befehl vom Grafen Gloster.

(die Soldaten weichen, der Verwundete wird von den andern abgetragen. Albanien und Edgar beschäftigen sich mit Kordelien)

Kent. (wirft sich zu Lears Füssen) Mein theurer König!

Lear. Hinweg, hinweg.

Edgar. Es ist der edle Kent, mein König!

Lear.

Lear. Verderben über Euch alle, Verräther, Mörder! Kordelia, Kordelia! bleib noch ein wenig! Ha! was sagst Du? — Sie ist dahin, auf immer dahin — Heult, heult, heult, heult! — O! Ihr seyd Menschen von Stein; hätt ich Eure Zungen und Augen, ich wollte sie so brauchen, daß des Himmels Gewölbe krachen sollte. O! Sie ist auf ewig dahin! —

Kent. Sie lebt, mein guter König; Angst und Schrecken haben sich ihrer Sinne bemächtigt.

Lear. Ich verstehe mich darauf, ob einer todt oder lebendig ist. Sie ist todt wie Erde — Gebt mir einen Spiegel; wenn ihr Athem das Glas trübe macht; ja, dann lebt sie — Nein, nein, kein Leben mehr! Wie, soll ein Hund, ein Pferd, eine Ratze Leben haben, und Du nicht den geringsten Hauch! O, Du wirst nimmer wieder kommen, nimmer, nimmer, nimmermehr! O! o! — Ich bitt' Euch, macht diesen Knopf auf! — ich dank Euch — Seht Ihr das? Seht hieher, hieher auf ihre Lippen — seht da! da — (stirbt)

Edgar. Er wird ohnmächtig — Mein König!

Kent. Brich, Herz; ich bitte dich, brich.

Edgar. Blickt auf, mein König!

Kent. Plagt seinen Geist nicht, er würde den hassen, der ihn noch länger auf die Folter dieser unbarmherzigen Welt ausspannen wollte.

Kordelia. (ermuntert sich) Mein Vater! wo ist mein Vater?

Albanien. (alle bedecken Lear, damit ihm Kordelia nicht sehen soll) Faßt Euch, theure Königinn, und begebt Euch von hier.

Kor-

Kordelia. Laßt mich, laßt mich, fort — (sie reißt sich los, und erblickt Lear) O mein Vater, mein Vater! — Laßt mich seine fliehende Seele aufhalten. (sinkt wieder bey Lear nieder)

(alle versammlen sich um Kordelia)

Albanien. Theure Schwester.
Kent. Unglückliche Tochter! } (zugleich.)
Edgar. Königinn!

Ende des fünften Aufzuges.

Druckfehler.

Seite 5. Zeile 14. lese man: als der andre dachte.

Digitized by Google

PRESENTED TO THE LIBRARY
BY
PROFESSOR H. G. FIEDLER

Digitized by Google